MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

131 (19.3.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-172429

Montag, 19. März. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 131.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Otto Heinzerling. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Deutsche Bäuerstraße. General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Grundpreis für Mitnachlaß: Mittagblatt perm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Marseillaise in den Straßen Petersburgs. — Anzeichen einer Gegenrevolution.

Briand überreicht Poincaré den Rücktritt des Kabinetts.

Die Lage.

Rußland hat im Augenblick, da wir dieses schreiben, keinen Zaren. Nikolaus II. hat abgedankt und hat zugleich seinen jungen Sohn davor behütet, den furchtbarsten aller Throne zu besteigen. Der Bruder des abgedankten Zaren aber hat am Freitag nach einer noch nicht weiter bestätigten amerikanischen Meldung gleichfalls auf den Thron verzichtet. Es liegt noch eine Kundgebung von ihm vor, in der er dem Volke anheimstellt, durch Plebiszit in einer konstituierenden Versammlung die Regierungsform und die neue Verfassung des Staates festzusetzen. Diese konstituierende Versammlung soll aus allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlen hervorgehen und durch ihren Beschluß über die Regierungsform den Volkswillen ausdrücken. Wir sind äußerst gespannt auf diesen Ausdruck des Volkswillens, welch letzteren es als Einheit überaupt nicht gibt. Es muß sich noch zeigen, ob es wenigstens einen Mehrheitswillen gibt, so stark, daß er politisch aktionsfähig werden kann. Man möchte auch das wohl bezweifeln. Inzwischen herrschen in Rußland recht chaotische Zustände. Es ist mitnichten so, daß die liberale Revolution das Heft schon unbestritten in der Hand hat. Am 16. hat der Korrespondent des Reuterschen Bureaus in Petersburg gesehen, wie Soldaten und Bürger unter Absingung der Marseillaise durch die Straßen zogen. Berittenen Truppen wurde eine Fahne vorangetragen, die die Inschrift trug: Es lebe die sozialistische Republik aller Länder! Es ist nicht ohne Bedeutung, daß die besitzenden Klassen aus Petersburg flüchten. Heute kommen auch die ersten Meldungen von einer beginnenden Organisation der Gegenrevolution, sie scheint ihren Herd hauptsächlich in den südlichen Provinzen des Reiches zu haben. Die Bedrängung der siegreichen Revolution von links und rechts ist also im Zuge, wenn wir uns auch hüten wollen, sie zu überschätzen. Aber der chaotische Zustand wird sicher nicht eben günstig auf die Kriegführung einwirken. Ueber die Stimmung im Heer fehlen noch alle zuverlässigen Nachrichten. Angeblich hat sich bisher nur der Generalstabschef Alexejew für die Revolution erklärt. General Rennenkampf ist verhaftet worden. Zu beachten ist auch, daß die Revolution offenbar die zentrifugalen Tendenzen der Fremdstämmigen gefördert hat, in Finnland flammt die Schwärmerei für eine von Rußland losgelöste eigene Republik auf. Zwischen der Friedenssehnsucht der breiten Volksmasse und der Kriegsbegier der Englandfreunde aber ist noch immer keine Brücke geschlagen. Der erste Schlag Englands ist geglückt, der die konservative, einem Sonderfrieden mit den Mittelmächten nicht abgeneigte Regierung beseitigte; wir bezweifeln heute noch mehr als in den ersten Tagen, daß die günstigen Folgen sich einstellen werden, die sich England von seinem Streich verspricht.

In Frankreich ist die lange drohende Kabinettskrise endlich Wirklichkeit geworden. Etwas Abschließendes läßt sich über sie heute noch nicht sagen. Die Vorgeschichte ist bekannt. Die dreitägige Debatte in der französischen Kammer über das Thema U-Bootkrieg und Wirtschaftsschwierigkeiten endete am Freitag zwar mit einem Vertrauensvotum für das Ministerium, indem in der Schlußabstimmung 296 Stimmen für die Regierung abgegeben wurden. Da sich jedoch für die Regierung nur eine Mehrheit von 15 Stimmen zusammenfand, die Opposition andererseits seit dem ersten Vertrauensvotum für Briand am 3. November 1915 die bisher höchste Stimmenzahl vereinigte, so ist dieser neueste Sieg Briands eigentlich eine Niederlage. Ein Rückblick auf die parlamentarische Geschichte des Kabinetts Briand zeigt, daß die Mehrheit für Briand sich ständig verringert hat; sie fiel von 515 Stimmen im November 1915 auf 371 Stimmen im November 1916, auf 314 im Dezember 1916 und erreichte jetzt mit 296 Stimmen den bisher tiefsten Stand. In der gleichen Zeit wuchs die Opposition von einer Stimme allmählich auf 178 Stimmen. Intransigeant meint sogar, die Opposition betrage bei Vollbesetzung der Kammer 204 Stimmen, wodurch keine regierungsfähige Majorität entstehe. Unter den 178 Abgeordneten, die sich als offene Gegner der Regierung bekannten, nennt der Matin 51 Sozialisten, 13 sozialistisch gesinnte Republikaner, 57 Radikalsozialisten, 23 Mitglieder der radikalen Linken, 10 Linksrepublikaner und ebensoviele Mitglieder der republikanischen Vereinigung. Der Rest verteile sich auf verwandte Gruppen. Besonders unangenehm ist für Briand natürlich der Zuzug, den die Opposition aus den Reihen der bürgerlichen Linken erhalten hat. Es ist der Rücktritt des Kriegsministers dazu gekommen, und da Briand keinen Ersatz finden konnte, was ja für seine Gesinnung äußerst bezeichnend ist, so kündigte er Herrn Poincaré den Rücktritt des Kabinetts an. Es scheint, daß Briand sich durch die Rücktrittsdrohung noch einmal halten wird. Nicht ein zugleich neues, sondern nur ein umgebildetes Kabinett wird aus der Krise hervorgehen. Er selbst wird an der Spitze bleiben und nach Ausschiffung weiterer in der Kammer mißliebig gewordener Männer die Regierung weiter führen; nach Beseitigung Briands würde Frankreich nur noch die Wahl zwischen Clemenceau und Caillaux haben, das rettet Briand immer wieder trotz seiner haltlosen Stellung in der Kammer.

Die russische Revolution.

Beginnende Gegenbewegung.

⊡ Berlin, 19. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird der „Vossischen Zeitung" von ihrem dortigen Korrespondenten berichtet: Noch weiß man nicht, wie sich die Provinzen zu den in Petersburg vollzogenen Umwälzungen verhalten werden. Die über Stockholm nach Deutschland depeschierten Meldungen, die größten Provinzstädte hätten sich der Bewegung angeschlossen, scheinen vorerst den Tatsachen nicht zu entsprechen. Sicher ist lediglich, daß das Moskauer Stadtoberhaupt ohne weiteres „Moskaus Anschluß an die Petersburger Machthaber" gedrahtet hat. Seitdem kommen aus der Provinz beglaubigte Meldungen von einer beginnenden Gegenbewegung. In den Gouvernements Kursk, Tolwara und Orlel haben in zahlreichen Dörfern die Bauern die begonnenen Vorarbeiten für die Agrarsaison eingestellt. Die Bauernbevölkerung durchzieht die Dörfer unter dem Absingen der Kaiserhymne und unter Hochrufen auf Zar Nikolaus. Die Gouverneure von Kaluga, Poltawa und Bessarabien haben bereits erklärt, daß sie sich der neuen Regierung nicht unterwerfen wollen. Dasselbe beabsichtigte der Gouverneur von Archangelsk. Er wird jedoch seit Dienstag von den dortigen Marinemannschaften im Gouvernementsgebäude bewacht. Sehr drohende Meldungen sind in Petersburg aus Turkestan eingelaufen. Der dortige Generalgouverneur Kuropatkin soll für sich selbst, sowie für die dortigen Truppen und die Bevölkerung die neue Regierung nicht anerkannt haben. Die Stadthäupter von Odessa und Rostow, welche für ihre eigene Person mit der neuen Regierung zu sympathisieren scheinen, haben nach Petersburg gedrahtet, in ihren Bezirken mache sich eine „republikanische Bewegung" drohend bemerkbar. Noch weniger kennt man die Stimmung der Feldarmee. Sicher ist, daß der Kommandant der Düneburger Festung der neuen Regierung den Gehorsam verweigert. Dasselbe beabsichtigte auch der Festungskommandant von Sewastopol. Er wurde jedoch auf Befehl des Oberkommandierenden der Schwarzen Meerflotte, der auch an den Vorbereitungen zum Sturz tätigen Anteil genommen hatte, verhaftet. Den sozialistischen Dumaabgeordneten Tscheidse und Tschenkeli gehen fortlaufend drohende Forderungen der Montanarbeiter des Ural und des Krivozogbezirks zu, gegen „das Ministerium der Bourgeoisen und Marodeure" mit allen Mitteln zu kämpfen.

Soweit die Nachrichten der „Vossischen Zeitung", die unsere Auffassung zu bestätigen scheinen, daß von einem bereits geglückten Umsturz gar nicht die Rede sein kann und daß nun erst die Dinge in Rußland in Fluß und Wallung geraten. Wie wir von vornherein voraussahen, haben sich gegen die Kollektion von Oktobristen und Kadetten, die zunächst die Gewalt in die Hände bekommen hatten, sowohl die rechtsstehenden Elemente, wie auch die sozialistischen erhoben und das Ende wird das russische Chaos sein, das Rußland für die weitere Kriegführung über kurz oder lang völlig lahm legt.

Finnland will Republik werden.

Kopenhagen, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) Einer Mitteilung der National Tidende zufolge verlautet hartnäckig, der reaktionär gesinnte finnische Senat sei von der Petersburger Regierung abgesetzt worden. In Finnland herrscht der allgemeine Wunsch, daß eine finnische Republik erklärt werden möge, im staatlichen Bundesverhältnis zu zwei oder drei russischen Republiken.

Die Haltung der russischen Heerführer.

⊙ Rotterdam, 17. März. Nach neuesten Meldungen aus Stockholm über die Haltung der russischen Heerführer gegenüber dem Manifest Rodzjankos kann als feststehend bisher nur angenommen werden, daß der Chef des russischen Generalstabes Alexejew zu den Revolutionären übergegangen ist. Von allen übrigen Heerführern stehen diesbezügliche Erklärungen noch aus. General Alexejew, der seit Beginn des Weltkrieges eine große Rolle im russischen Heere gespielt hat, wurde 1915 im September zum Chef des russischen Generalstabs ernannt. Er verließ diesen Posten krankheitshalber auf einige Zeit, kehrte jedoch kürzlich wieder darauf zurück und es wird ihm von vielen Seiten hohes Lob gespendet über seine militärischen Fähigkeiten. Er gilt als Anhänger der Meinung, daß sich Rußland nur auf die Defensive beschränken solle und der russische Rückzug 1916 soll auf seine Initiative zurückzuführen sein.

Flucht aus Petersburg.

⊙ Rotterdam, 17. März. Wie aus Petersburg gemeldet wird, haben in den letzten Tagen die wohlhabenden Kreise Petersburgs die Stadt fluchtartig verlassen. Auch nahezu die ganze Aristokratie verließ ihre Petersburger Paläste und zog sich auf ihre Landgüter zurück, ebenso die reichen Kaufleute, die mit Geld und Gut nach ruhigeren Provinzstädten geflohen sind.

Die Spaltung in der russischen Zarenfamilie.

⊙ Rotterdam, 17. März. „Nova Reforma" berichtet über die innerpolitischen Zustände, welche schließlich zum Ausbruch der Revolution führten, daß sich seit langer Zeit eine starke Feindseligkeit zwischen den Spitzen der Petersburger Gesellschaft und verschiedenen Mitgliedern des Zarenhofes herausgebildet hatte. Auch innerhalb der Zarenfamilie selbst war eine Spaltung entstanden, indem sich die Zaren-Mutter und verschiedene Großfürsten mit ihren Familien in offenen Gegensatz zum Zaren und seiner Gemahlin stellten. Als Führer der zarenfeindlichen Familiengruppe galt Großfürst Demeter Pawlowitsch, der auch an der Ermordung Rasputins beteiligt gewesen ist. Von allen Seiten bedroht, umgab sich nunmehr Nikolaus II. nur noch mit Personen, die ihm bedingungslos ergeben waren und übertrug diesen die höchsten Staatsämter. Dadurch machte er sich bei der Regierung und dem Volke immer mehr verhaßt und es blieb ihm schließlich nichts anderes übrig, als an die Front zu fliehen.

Erstürmung des Hauptpolizeigebäudes.

Kopenhagen, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Korrespondent der „Berlinske Tidende" in Haparanda erfährt aus zuverlässiger Quelle: Als am Donnerstag, den 15. März der große Aufruhr ausbrach, verschanzte sich die Polizei im Polizeihauptgebäude, von wo aus sie auf das Volk mit Maschinengewehren schoß. Die Revolutionäre erstürmten das Gebäude und machten es dem Erdboden gleich. Keiner der Polizisten kam mit dem Leben davon.

Die dänische Hilfsambulanz reist nicht nach Petersburg.

Kopenhagen, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das dänische Hilfsambulanz-Komitee gibt bekannt, daß nach einem Telegramm aus Wiberg in Finnland vom 16. März die dänische, für Rußland bestimmte Hilfsambulanz, die am 10. März von Kopenhagen nach Petersburg abgereist war, vorläufig nicht nach Petersburg weiter reise, sondern in Wiberg verbleiben werde.

Die Auffassung in Bulgarien.

m. Köln, 19. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Sofia: Die Ereignisse in Rußland werden mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt. In allen politischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß trotz der Kriegsbegeisterung der neuen russischen Regierung, das Volk Frieden haben möchte und daß der jetzige Wirrwarr, sowie die Hungersnot diesen Volkswunsch fördern. Gerüchtweise verlautet, der Führer des russischen Heeres bei Riga könnte als vertrauter Freund Miljukows zum Oberbefehlshaber ernannt werden. Die hiesige Sozialistenpartei ist für die Revolution begeistert. Der „Mir" schreibt: Seit Kriegsbeginn macht Rußland Erfahrungen, die einen anderen Staat zum Zusammenbruch gebracht hätten. Dabei waren die Kriegslustigen nicht die monarchischen, sondern im Gegensatz zu anderen Staaten gerade die liberalen Kreise. Denn die russische Regierung hätte sonst vielleicht schon längst Frieden geschlossen. Deshalb unterstützen Frankreich und England die Revolution. Der russischen Liberalen wahrer Zweck müßte trotzdem sein, sich als Befürworter des Friedens zu zeigen, um das Volk zu gewinnen, das keinen endlosen Krieg will. Die Ereignisse in Rußland werden darum schließlich doch einen günstige Einfluß auf die Friedensaussichten ausüben. Die Revolution bricht nach einem 2½jährigen erschöpfenden Krieg aus. Um durchzudringen müßte sie die breiten Massen für sich gewinnen, diese sind für einen baldigen Friedensschluß.

*

⊡ Berlin, 19. März. (Von uns. Berl. Büro.) Der „Voss. Ztg." wird noch weiter aus Stockholm gemeldet: Auf Einladung des britischen Botschafters versammelten sich am Mittwoch in seinem Palais die Botschafter von Frankreich, Italien und Japan, sowie der serbische Gesandte. Dort fanden sich auch der Ministerpräsident Lwow, der Außenminister Miljukow und der Dumapräsident Roditschko ein, welcher den Diplomaten erklärte, in den nächsten Tagen stehe die Abdankung des Zaren, sowie eine öffentliche Erklärung über den Sturz des alten und die Einsetzung des neuen Ministeriums bevor. Die Diplomaten wurden gefragt, ob sie dahingehende amtl. Mitteilungen entgegenzunehmen bereit seien. Buchanan erklärte im Namen der übrigen Kollegen, daß sie dazu nicht in der Lage seien. Von den in der Duma in Haft gehaltenen Ministern sind der Handelsminister Schachowskoi und der Finanzminister Bark in Freiheit gesetzt.

Rücktritt des französischen Kabinetts.

Paris, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Die Minister traten gestern Abend zusammen. Briand erstattete Bericht über die Beratungen, die er über die Bedingungen abgehalten habe, unter denen das Kabinett vervollständigt werden könnte. Der Ministerrat war der Ansicht, daß es die Umstände erheischen, dem Präsidenten Poincaré jede Freiheit zu lassen sich über die Lage zu entscheiden, wie er es für das Interesse der nationalen Verteidigung für am besten halte. Infolgedessen überreichte Briand Poincaré den Rücktritt des Kabinetts.

Paris, 18. März. Wie der „Petit Parisien" meldet, entschloß sich Briand zur Demission, da zuerst Painleve und dann Noulens ablehnten das Kriegsministerium zu übernehmen.

MARCHIVUM

Die Räumung der Sommestellungen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. März. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen La Bassee-Kanal und der Scarpe war die Gefechtstätigkeit rege. Bei Loos holten unsere Stoßtrupps 18 Gefangene aus den englischen Linien.

Beiderseits von Arras drangen feindliche Erkundungsabteilungen von Bataillonsstärke gegen unsere Stellungen vor, meist wurden sie durch Feuer abgewiesen; bei Roclincourt und Tilloy wurde der eingedrungene Gegner im Nahkampf geworfen und ließ eine Anzahl Gefangener in unserer Hand.

Zwischen Arras und Oise haben die Engländer und Franzosen in dem von uns planmäßig aufgegebenen Geländestreifen unsere früheren Stellungen und mehrere Ortschaften, darunter Bapaume, Peronne, Roye und Noyon besetzt. Unsere Sicherungen fügten dem Feind erhebliche Verluste zu und wichen dann wie befohlen aus.

An dem rechten Maasufer griffen im Morgengrauen zwei französische Kompagnien das von uns am 16. März gewonnene Grabenstück nördlich der Chambresferme an; der Vorstoß scheiterte.

An der Combreshöhe und bei Maizey nördlich von St. Mihiel brachen Sturmtrupps in die französischen Stellungen ein und kehrten mit je 20 Gefangenen zurück.

Von der Küste bis zur Oise hatte klares Wetter gesteigerte Fliegertätigkeit zur Folge.

Im Luftkampf büßte der Gegner 19, durch Abwehrfeuer drei Flugzeuge ein. Leutnant Frhr. v. Richthofen schoß seinen 27. und 28., Leutnant Baldamus seinen 14. und 15. Gegner ab.

Wir haben drei Flugzeuge verloren.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine Kampfhandlungen von Belang.

Mazedonische Front.

Starke Angriffe der Franzosen zwischen Ochrida- und Prespasee sind abgeschlagen worden.

Der schwere Kampf um das Berggelände nördlich von Monastir hat dem Gegner keinen wesentlichen Erfolg gebracht. Die beherrschenden Höhen, die auch nachts vergeblich angegriffen wurden, sind fest in unserer Hand.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 18. März, abends. (WTB. Amtlich.)

In dem von uns freiwillig geräumten Geländestreifen zwischen Arras und Aisne besteht nur an einigen Stellen Gefechtsberührung unserer Sicherungen mit feindlicher Kavallerie und Infanterie.

Beiderseits der Maas zeitweilig rege Gefechtstätigkeit.

An der Ostfront nichts Besonderes.

Die Kämpfe zwischen Ochrida- und Prespasee und nördlich von Monastir sind heute wieder aufgelebt und sind noch nicht abgeschlossen.

Die feindlichen Heeresberichte.

Der französische Bericht.

vom 17. März nachmittags.

Nördlich der Ancre und zwischen Ancre und Oise setzten unsere Abteilungen fort, auf den Feind einen kräftigen Druck auszuüben und setzten nachts ihre Vorrückung auf einer Front von über 20 Kilometer und einer Tiefe, die an gewissen Stellen vier Kilometer übersteigt, fort. Wir machten nachts etwa 600 Gefangene. Nordwestlich von Berry au Bac griffen die Deutschen nach lebhafter Beschießung, wie in dem gestrigen Bericht gemeldet wurde, unsere Linien an. Der Angriff wurde von unserem Feuer gebrochen. Einige feindliche Abteilungen, denen es gelang, in einen Grabenteil einzudringen, wurden sogleich mittels Bajonetts vertrieben. Oestlich von Reims hielten unsere Handgranatenwerfer feindliche Angriffsversuche gegen unsere kleinen Posten glatt auf. In der Gegend von Maison de Champagne machten wir ernstliche Fortschritte mittels Handgranaten. Nachts eroberten wir mehrere Grabenteile. Der Artilleriekampf war in diesem Abschnitt und gegen Auberive lebhaft. Oestlich der Maas fand gestern und während der Nacht in der Gegend des Chambrettes-Gehöftes ein lebhafter Kampf statt. Mehrere feindliche Angriffsversuche gegen einen unserer Gräben wurden nach siebenmaligem Vorrücken und Zurückweichen endgültig abgewiesen. Die Deutschen erlitten im Laufe der Aktionen fühlbare Verluste. Oestlich der Maas vor Cheppy und im Priesterwalde bei Avocourt, westlich von Pont à Mousson und im Elsaß am Sudelkopf gelangen uns mehrere Handstreiche. Wir machten zirka 15 Gefangene.

Flugwesen: Morgens gegen 5½ Uhr wurde der Zeppelin „L 39", der soeben die Gegend von Paris überflogen hatte, über Compiègne in einer Höhe von 3500 Metern von dem Feuer unserer Fliegerabwehrgeschütze getroffen. Er ging in Flammen in der Gegend der Gärten von Compiègne nieder. Weder der Niedergang des Luftschiffes, noch die Explosion der Bomben verursachten Schaden. Die ganze Besatzung kam um. Gestern zeigten sich unsere Jagdflugzeuge besonders tätig. Zahlreiche Kämpfe wurden von unseren Fliegern geliefert. Im Laufe der Nacht wurden 8 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Drei dieser wurden von dem Hauptmann Guynemer heruntergeholt und gingen brennend in unseren Linien nieder. Die Zahl der deutschen Flugzeuge, die damit von Guynemer bisher zerstört worden sind, beträgt 34. Leutnant Deullin schoß ebenfalls sein neunzehntes Flugzeug ab. Am selben Tage wurde durch das Feuer unserer Spezialgeschütze ein neunter Apparat abgeschossen, der auf dem Erdboden in der Gegend von Corbeny zertrümmerte.

Der englische Bericht.

vom 17. März.

Bapaume ist nach heftigem Kampfe mit den deutschen Nachhuten genommen. Südlich der Somme besetzten wir feindliche Stellungen auf einer Front von ungefähr 18 Meilen. Wir besetzten die Dörfer Fresnes, Horgnyvillers, Carbonnel, Berlenz, Eterpigny, La Maisonette. Nördlich des Flusses besetzten wir Le Transloy, Bichvillers, Achiet le Petit, Ablainville, Bacquay und Essart. Bapaume wurde vom Feinde systematisch geplündert, alle wertvollen Gegenständen fortgeschleppt oder verbrannt. Unser Vormarsch ging während des Tages auf beiden Sommeufern rasch voran. Wir halten das Gehöft Quadrant, 1500 Yards nordöstlich von Essart besetzt und gewannen die westlichen und nordwestlichen Verteidigungsanlagen von Monchy au Bois. Wir führten morgens erfolgreiche Vorstöße östlich und nordöstlich von Arras aus. Die Unterstützungslinie des Feindes wurde erreicht. 2 Maschinengewehre und eine Anzahl Gefangener eingebracht. Nordöstlich von Vermelles wurde nachts ein feindlicher Stoßtrupp vertrieben. Gestern fand ein Gefecht zwischen einer unserer Flugzeugpatrouillen statt, die aus acht Flugzeugen bestand und 16 feindlichen Apparaten. Nach einem Kampf von 20 Minuten wurde die feindliche Formation zur Auflösung gezwungen. Zwei deutsche Flugzeuge sind zerstört, zwei weitere beschädigt und zum Niedergehen gezwungen. Alle unsere Maschinen sind zurückgekehrt.

Angriff eines deutschen Marineluftschiffgeschwaders auf London.

Berlin, 18. März. (WTB. Amtlich.) In der Nacht zum 17. März belegte ein Marineluftschiffgeschwader trotz heftiger Gegenwehr durch feindliche Flieger und Abwehrgeschütze London in einem halbstündigen Angriff und die südöstlichen Grafschaften Englands erfolgreich mit Bomben. Die Luftschiffe sind wohlbehalten zurückgekehrt bis auf „L. 39", das nach französischer Meldung bei Compiègne nordöstlich von Paris in einer Höhe von 3500 Meter durch das Feuer französischer Abwehrgeschütze zum Absturz gebracht wurde.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Hierzu erfahren wir an zuständiger Stelle noch nachstehende Einzelheiten: Von den Luftschiffen wurden auf dem unter ihnen liegenden Komplex Londons nicht weniger als 50 bis 60 Scheinwerfer beobachtet, unter deren Beleuchtung sie heftig mit Brandgranaten erfolglos beschossen wurden. Auch feindliche Flieger beteiligten sich an der Abwehr, ohne jedoch an die Luftschiffe heranzukommen. Die Themse war gut zu erkennen, ebenso London, obwohl es verdunkelt war. Auf dem Rückmarsche, während dessen starker Sturm aufgekommen war, wurden die Luftschiffe von den Themsebefestigungen, sowie den englischen Vorpostenstreitkräften mit Scheinwerfern erfolglos gesucht.

Ein neuer Vorstoß deutscher Seestreitkräfte in die Themsemündung.

Berlin, 18. März. (WTB. Amtlich.) Eines unserer Marineflugzeuge belegte am 17. März nachmittags den Hafen und die Gasanstalt von Dover mit Bomben.

In der Nacht vom 17. zum 18. März brachen Teile unserer Seestreitkräfte erneut in die Straße von Dover—Calais und in die Themsemündung ein. Von der südlichen Angriffsgruppe wurde ein feindlicher Zerstörer der Kanalbewachung im Nahkampf versenkt, ein zweiter Zerstörer schwer beschädigt. Die nördliche Angriffsgruppe vernichtete bei North-Foreland einen Handelsdampfer von etwa 1500 Tonnen durch Torpedoschuß und zwei Vorpostenschiffe durch Artilleriefeuer. Hierauf beschossen sie den befestigten Hafen Margate wirkungsvoll auf nahe Entfernung. Feindliche Landbatterien erwiderten ohne Erfolg. Unsere Seestreitkräfte sind vollzählig und ohne Beschädigung oder Menschenverluste zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 17. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Generalstabsbericht.

Mazedonische Front

Auf dem Westufer des Prespasees war den ganzen Tag heftiges feindliches Artilleriefeuer. Nach längerem Trommelfeuer aus Geschützen aller Kaliber griffen die Franzosen unsere Stellungen nördlich von Bitolia an. Sie wurden blutig abgewiesen. Nur südlich des Dorfes Susgovo gelang es ihnen, in einen unserer am weitesten vorgeschobenen Gräben einzudringen. An der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer. In der Serresebene rückten englische Patrouillen an mehreren Stellen vor, wurden aber durch unsere Vorposten vertrieben.

Rumänische Front.

Ruhe.

Eine neue irische Krise.

Rotterdam, 17. März. (WTB.) Dem „Nieuwen Rotterdamschen Courant" zufolge kam im englischen Unterhaus bei der Abstimmung über die Kreditforderungen durch eine Frage Dalziels die irische Frage zur Sprache. Bonar Law sagte, es sei zu bedauern, daß die Nationalisten in der vorigen Woche den Sitzungssaal verlassen hätten, und er befürwortete noch einmal einen Ausgleich. Ich bin nicht sicher, erklärte er, ob die Nationalisten im Volke noch ebenso Sympathien haben wie im Parlament. Die Herren von der Gegenseite halten es für ihre Pflicht, Opposition im alten Stil zu machen. Es ist möglich, daß die Regierung in der gegenwärtigen Zeit nicht fortgeführt werden kann, wenn man im Parlamente jene alten Methoden anwendet. Der Fall könnte eintreten, daß man ohne das Volk operieren müßte und hauptsächlich deshalb, weil die nationalistischen Abgeordneten den Krieg nicht fortsetzen lassen wollen. Ich würde das für das allernachteiligste halten und bin überzeugt, daß die Herren von der Gegenseite das ebenso vermeiden wollen wie wir. Der Premierminister gab deutlich zu verstehen, daß, wenn die Ernennung einer Kommission einige Aussicht auf einen günstigen Erfolg hätte, er das mit Freuden tun würde. Seither, sagte er, haben wir von keiner Seite in Irland etwas gehört, aber inzwischen erwägen wir als Regierung ernstlich, ob ein Schritt von Seiten der Regierung möglich ist. — Ein nationalistischer Abgeordneter erwiderte, daß allgemeine Wahlen keine Lösung bringen könnten. (Beifall bei den Nationalisten.) Die Enttäuschung und die Unzufriedenheit der Opposition würden dadurch nur wachsen und sich verschlimmern. Der heutige Zustand in Irland sei derartig, daß die autonomen Kolonien daran Anstoß nehmen müßten. Der Redner erklärte sich damit zufrieden, daß die Regierung die Verantwortung auf sich nehme, eine Lösung zu finden. Hier fiel ihm Bonar Law ins Wort und sagte, daß die Regierung keine Lösung versprochen habe. Wir überlegen, sagte er, ernstlich, ob es möglich ist, eine Lösung zu finden.

Redmond war bei der Debatte zugegen, ergriff aber nicht das Wort.

Laws Erklärung, daß die Haltung der irischen Nationalisten die Regierung wider ihren Willen zu allgemeinen Wahlen zwingen könnte, hat Ueberraschung hervorgerufen. Die liberalen Blätter fragen, inwiefern allgemeine Wahlen das irische Problem lösen könnten. Die „Times" appelliert an die Nachgiebigkeit von Ulster. „Daily Telegraph" hält es für sehr wahrscheinlich, daß, wie Asquith vorgeschlagen hat, eine Kommission ernannt werden wird.

Bagdad.

Seit dem bedeutsamen Erfolge, den unsere Bundesgenossen, die Türken, am 27. April v. J. durch die Eroberung von Kut el Amara und die Gefangennahme der etwa 12 000 Mann starken englischen Besatzung dieses Ortes erzielt hatten, war an der Tigrisfront in Mesopotamien Ruhe eingetreten. Das wiederholt zurückgeschlagene englische Entsatzkorps war eine kurze Strecke, in seine beiden früheren Lagerstellungen, zurückgegangen, wurde dort von den Türken unbehelligt gelassen und verhielt sich selbst, wohl unter dem Einfluß der eingetretenen heißen Jahreszeit und vor mancherlei Unterhaltungs-Schwierigkeiten, völlig tatenlos. Die Türken hatten nur einen Teil ihrer Kräfte bei Kut el Amara und Fellahie — 30 Kilometer östlich von Kut el Amara, gleichfalls am Tigris, der zwischen den genannten beiden Orten in östlicher Richtung fließt — zurückgelassen, mit dem anderen, anscheinend stärkeren Teile sich gegen die Russen in Persien gewandt, wo diese inzwischen südwärts bis Ispahan sowie über Kirmanschah, Bagdad bedrohend, bis nahe an die mesopotamische Grenze vorgedrungen waren, mit Streifkorps die Grenze sogar schon überschritten hatten. Durch ihre Gegenoffensive war es den Türken gelungen, die Russen bis Mitte August v. J. über Hamadan, fast 300 Kilometer weit von der Grenze Mesopotamiens, zurückzuwerfen und sich seitdem dort zu behaupten.

Seit Beginn des laufenden Jahres sind nun aber die Engländer, nach Verbesserung ihrer rückwärtigen Verbindungen und Heranziehung bedeutender Verstärkungen, aufs neue zum Angriff gegen die Tigrisfront der Türken geschritten. Zahlreiche Angriffe, die sie gegen deren Vorstellungen unternahmen, hatten zunächst keinen oder nur geringen Erfolg. In der zweiten Hälfte des Februar haben jedoch die dortigen Kämpfe offenbar einen sehr ernsten Charakter angenommen. Die über ihren Verlauf und Ausgang von beiden Seiten vorliegenden Nachrichten sind freilich so lückenhaft und widerspruchsvoll, daß es zurzeit nicht möglich ist, eine einigermaßen klare Vorstellung davon zu gewinnen. Nur das Endergebnis der neuen Offensive der Engländer muß als feststehend angenommen werden: sie sind, wenn auch unter schweren Verlusten, bis Bagdad vorgedrungen und haben sich dieser Stadt, während die Türken sich darüber hinaus nordwärts zurückzogen, am 11. d. M. bemächtigt.

Es wäre verfehlt, die Bedeutung dieses von den Engländern erzielten Erfolges zu verkleinern. Bagdad mit seinen 100 000 Einwohnern ist nicht nur die größte Stadt jener Gebiete weit und breit, es ist auch die Hauptstadt Mesopotamiens, der wichtigste Knotenpunkt der Handelsstraßen zwischen der Türkei und dem asiatischen Osten, ein Kernpunkt der türkischen Macht im Südosten des Reiches. Hatte das Ansehen Englands im Orient, besonders bei den arabischen Völkerschaften und in Indien, durch die Katastrophe von Kut el Amara einen schweren Schlag erlitten, so wird die Einnahme von Bagdad die entgegengesetzte Wirkung ausüben. Englands Bestreben ist seit langer Zeit darauf gerichtet, in Mesopotamien festen Fuß zu fassen, nicht nur, um sich die Herrschaft über den Persischen Golf zu sichern, sondern seine weit ausblickende Politik hat auch die allmähliche Gewinnung einer von ihm beherrschten Landverbindung zwischen Aegypten und Indien im Auge, für die das eroberte Irak eine Etappe bilden würde. Wenn diese Fragen in erster Linie für die Türken wichtig sind, so werden doch auch wir, als deren Bundesgenossen von ihnen betroffen. Und selbst eine unmittelbare Bedeutung haben sie für uns, da die wesentlich mit deutschem Kapital geförderte Bagdadbahn unter anderem auch der Verbindung Zentraleuropas mit dem Persischen Golf dienen sollte, was illusorisch werden würde, wenn es den Engländern gelänge, sich dauernd im Irak festzusetzen.

Noch aber sind sie nicht so weit. Selbst wenn sie sich bis zum Ende des Krieges dort behaupten sollten, so würde über den künftigen Besitz dieses Gebietes wie über die Zukunft manches anderen der Gesamtausgang des Krieges entscheiden. Immerhin würde es bei den Friedensverhandlungen, wenn die Engländer es alsdann noch in ihrer Gewalt hätten, für den Vierbund einen Minusposten bedeuten. Im Hinblick hierauf wird jedoch von Interesse sein, zu beobachten, wie sich die Russen zu dieser Frage stellen. Denn auch sie haben ein Auge auf Mesopotamien geworfen, und ihren Handelsverkehr nach dem Persischen Golf unter englische Kontrolle gestellt zu sehen, werden sie schwerlich wünschen. Zunächst freilich gewährt ihnen die Offensive der Engländer am Tigris den Vorteil, daß die in Persien eingedrungenen Türken zum Rückzuge von dort gezwungen sind, um nicht von ihren heimatlichen Hilfsquellen abgeschnitten zu werden. Hamadan ist aus diesem Grunde bereits von den Türken geräumt worden.

Um aber die Bedeutung der immerhin unerfreulichen Tatsache des Einzuges der Engländer in Bagdad auf ihr richtiges Maß zurückzuführen, dürfen wir schließlich nicht vergessen, daß unseren Feinden die Kräfte, die sie für Nebenzwecke verwenden, da fehlen, wo die Entscheidung fällt.

v. Blume, General d. Inf. z. D.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Genf, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Wegen Kohlenmangels mußten in verschiedenen Gegenden Frankreichs Fabriken der Kriegsindustrie schließen, oder starke Betriebseinschränkungen vornehmen. Der U-Bootkrieg macht schwere Sorgen in wirtschaftlicher Hinsicht und stört empfindlich die für jetzt geplante Ueberführung starker Truppenverbände von Algier nach Frankreich.

Madrid, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) Funkspruch von dem Vertreter des Wiener k. u. k. telegr. Büros. „Imperzial" meldet aus Bilbao, daß der dänische Dampfer „Vivina" (425 Tonnen) mit einer Ladung Kohlen von England nach Frankreich in der Nähe von Bordeaux von einem deutschen Unterseeboote torpediert wurde.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Unteroffizier Georg Röth, wohnhaft Rheinhäuserstraße 22, welcher schon seit 1910 im Besitze der Badischen silbernen Verdienstmedaille ist. Röth ist Mitglied des Athletenklubs Schwetzingervorstadt.

*

Sonstige Auszeichnungen.

Der schon seit längerer Zeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnete Minen-Oberheizer Franz Kolde erhielt jetzt den Eisernen Halbmond.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zum Fähnrich: Ueberfeld, Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 170.

Zu Leutnants der Reserve: Bader (Mannheim), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 170, dieses Regts.; Janssen (Hildesheim), Vizewachtmeister im FeldartL.-Regt. Nr. 66, dieses Regt.; Wegert (Mosbach), Vizefeldw. der Reserve der Pioniere; Kopp (Bruchsal), Vizefeldw.; Reitz (Mannheim), Vizewachtmstr.; Grätzlin (Lörrach), Offiziersaspirant, der Res. der FußartL.; Hoch (Bruchsal), Offiziersaspirant, der Res. der Fußartl.

Zum Leutnant der Landwehr 1. Aufgebots: Fundinger (Freiburg), Vizefeldw., der Landw.-Inf.

Zu Leutnants der Landwehr 2. Aufgebots: Langer (Friedrich) (Karlsruhe), Vizefeldw., der Landw.-Inf.; Trebert (Mannheim), Offiziersaspirant, d. Landw.-Fußartl.

Zu Ober-Leutnants: Maeldin (Paul), Leutnant der Res. des FeldartL.-Regts. Nr. 66 (Offenburg), jetzt im Regt.; Colsmann, Leutnant der Ref. des Feldartl.-Regts. Nr. 14 (Barmen).

Angestellt wurden: Zingeler, Leutnant der Ref. der Matrosen-Artl. (Stockach), aus der Marine ausgeschieden und als Leutnant mit Patent vom 11. September 1913 im Füs.-Regt. Nr. 40 angestellt; Rohrbach (Offenburg), Leutnant der Res. des Inf.-Regts. Nr. 169, als Leutnant mit einem Patent vom 22. März 1916 in diesem Regiment angestellt.

Den Charakter als Major hat erhalten: Kühlenthal (Hugo) (Donaueschingen), Hauptmann der Landw. a. D., zuletzt in der Landw.-Feldartl. 2. Aufgebots.

Zum Stabsveterinär, vorläufig ohne Patent: Haußelmann gen. Ebing, Oberveterinär beim Fußartl.-Regt. Nr. 14.

Zu Ober-Veterinären: Zettler (Freiburg), Veterinär der Reserve; Dr. Mayer (Offenburg), Veterinär der Res. beim Dragoner-Regt. Nr. 22.

Nochber, uff e Wort!

Weeßcht noch, wie im vorige Johr
Unser Kaiser ernscht hot gerufe,
Un du hoscht ersch wolle hufe?
Is desmol die Sach dir klar?

Dei' un mei' Bu waarde druff,
Daß mir sie im Schtich nit losse.
Kämpfe ehrlich, u(n)verdrosse:
Also jetzt zum Zeichne uf!!

Solle die umsunnscht im Gfecht
Ringe, blute, gar verblute?
Solle schbäter welsche Rute
Blutig schlage uns die Knecht?

Soll d'r Ruß dann in die Hand
Kriche, was bei uns die Kalte
Jetzt so torecht vorenthalte
Unserm liewe Vadderland?

Nochber, denk, wie um ihr Glück
Teuere dann unser Döchder, Weiwer,
Hart bedrückt vun welsche Treiwer
Drinn in Werkschtatt un Fawrik!

Nochbyr, kumm, geb her dein Arm!
Du gehscht mit mir in die Gasse!
Sogar die volle Dubbeskasse
Schließ ich uff. Jetzt bin ich warm.

Freund, sin mir emol gang frei,
Wann die Friedensglocke läute,
Soll d'r Geizschuft uns beneide.
Dann mir were auch dabei!

Mannheim. A. Göller.

Um Nachdruck wird gebeten.

* **Vom Hofe.** Das Großherzogspaar traf Samstag vormittag in Heidelberg im Automobil ein und nahm im Großh. Palais Wohnung. Der Großherzog besichtigte im Laufe des Vormittags das in Heidelberg in Garnison liegende Landsturmbataillon. Nachmittags statteten die hohen Herrschaften verschiedenen Lazaretten Besuche ab. Die Abreise erfolgte gegen Abend. — Der Großherzog hat der Stadtgemeinde Karlsruhe 300 Ster Brennholz zu mäßigem Anschlag aus dem Hardtwald zur Beschaffung billigeren Brennholzes für bedürftige Familien zur Verfügung gestellt.

* **Ernannt** wurde Bauinspektor Christian Schnitzspahn beim Ministerium der Finanzen unter Verleihung des Titels Oberbauinspektor zum Inspektionsbeamten bei diesem Ministerium.

* **Militärische Beförderung.** Zum Leutnant der Reserve wurde der Kriegsfreiw. Ulrich Schott, Vizewachtmeister (Off.-Stellv.) in einem Res.-Feld-Art.-Rgt., Sohn von Prof. Dr. Schott hier, befördert.

* **Durch deutschen Sieg zum deutschen Frieden.** Auf Einladung der Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Alldeutschen Verbandes spricht heute Abend 8.30 Uhr im Musensaal des Rosengartens der Landtagsabgeordnete Bacmeister über das Thema: „Durch deutschen Sieg zum deutschen Frieden". Wir weisen nochmals auf diesen interessanten und im besten Sinne aktuellen Vortrag hin, für den aus der gesamten Bevölkerung der beiden benachbarten Städte auf zahlreichen Besuch gerechnet wird. Jedermann ist herzlich willkommen. Der Vortrag findet bei freiem Eintritt statt.

* **Reichs-Reise-Brotmarken.** Mit Rücksicht auf die Gefahr der Fälschung von Reichsreisebrotmarken hat das Direktorium der Reichsgetreidestelle beschlossen, eine Aenderung in der Gestaltung dieser Marken insofern eintreten zu lassen, als sie künftig einen Wertpapierunterdruck erhalten, der sich durch einen im grauen Felde stehenden weißen Reichsadler kennzeichnet. Die Reichsreisebrotmarken in dieser Neugestaltung gelangen seit 15. März zur Ausgabe. Um jedoch ein Aufbrauchen der noch vorhandenen Bestände an alten Reichs-Reisebrotmarken zu ermöglichen, wird für deren Weiterverwendung eine Uebergangsfrist bis zum 15. April einschließlich gewährt. Eine Weiterverwendung über diesen Zeitpunkt hinaus hat das Direktorium der Reichsgetreidestelle ausdrücklich untersagt, so daß von Beginn des 16. April ab nur noch die Reichs-Reisebrotmarken mit Unterdruck Gültigkeit besitzen. Im übrigen erfährt die Gestaltung der Markenhefte und Markenbogen keine Veränderung. Markenhefte zu 40 Marken sowie Markenbogen zu 20 Marken gelangen jedoch nicht mehr zur Ausgabe. Um einen Mißbrauch von Reichs-Reise-Brotmarken, auf die bereits Brot oder Mehl bezogen ist, tunlichst hintanzuhalten, hat die Reichs-Getreidestelle eine Entwertung angeordnet. Zu diesem Zwecke werden die neuen Reichs-Reise-Brotmarken auf der rechten Seite in senkrechter Richtung, etwa 1 Zentimeter vom Rande entfernt, durchlöchert (perforiert); bei der Verabfolgung von Brot oder Mehl haben die Bäcker, Mehl- und Brothändler, Gast- und Schankwirte usw. sofort nach Empfangnahme der Reichs-Reise-Brotmarke den rechts von der Durchlöcherung befindlichen Teil der Marke abzutrennen. In Gast- und Schankwirtschaften ist für die Abtrennung des Abschnittes der Betriebsinhaber verantwortlich. Der abgetrennte kleine Teil braucht nicht aufbewahrt zu werden. Eine Entwertung des auf 10 Gramm Brot lautenden Abschnittes der Reichs-Reise-Brotmarke ist nicht vorgesehen. Die Kommunalverbände werden veranlaßt, unverzüglich die nach vorstehenden Bestimmungen erforderlichen Ergänzungen und Aenderungen der Vorschriften über die Verbrauchsregelung und den Verkehr mit Reichs-Reise-Brotmarken zu treffen, sowie für die Verständigung der Bäcker, Brot- und Mehlhändler, Gast- und Schankwirtschaften usw. in geeigneter Weise Sorge zu tragen. Die wegen des Umtausches der nicht verbrauchten Reichs-Reise-Brotmarken erforderlichen Anordnungen bleiben der Landesvermittlungsstelle überlassen.

* **Maßnahmen zum Schutz gegen feindliche Flieger.** Die Polizeidirektion ersucht um Aufnahme folgender Mahnung: Beim Eintritt der milderen Witterung ist mit erhöhter Fliegergefahr zu rechnen. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, auf die Notwendigkeit strengster Einhaltung der zum Schutze feindlicher Fliegerangriffe erlassenen Maßnahmen, insbesondere der vorgeschriebenen Abblendung sämtlicher Räume, auch der Küchen und Treppenhäuser, aus denen der Lichtschein nach außen oder nach oben fällt, hinzuweisen. Wir erwarten von der Einsicht der Bevölkerung, daß die erlassenen Vorschriften genau befolgt werden. Im Falle der Nichtbefolgung müßte gemäß § 20 P.St.G.B. strengste Bestrafung eintreten.

* **Umfrage über die Lebenshaltung städtischer Familien.** Der Karlsruher Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen veranstaltet im April erneut eine Umfrage in allen größeren Städten des Reiches über die Lebenshaltung städtischer Familien im Kriege. Gleichartige Erhebungen haben im April und Juli 1916 stattgefunden; sie haben ein anschauliches Bild über die Haushaltkosten im Kriege ergeben. Die erneute Rundfrage wird die immer schwieriger werdende Lebenshaltung in den Städten beweiskräftig nachweisen, sie wird eine wertvolle Grundlage für Abhilfemaßnahmen geben können. Die Eintragung der städtischen Ausgaben in einen kostenfrei gelieferten Fragebogen verursacht nur geringe Mühe, eine zahlreiche Beteiligung aus allen Bevölkerungskreisen ist daher im Interesse der Gesamtheit dringend erwünscht. Die Angaben in den Fragebogen werden vertraulich behandelt und nur statistisch verwertet. Wer sich an der Rundfrage beteiligen will, wolle seine genaue Adresse (Namen, Beruf, Wohnung) sofort durch Postkarte dem Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen, Bezirksausschuß in Karlsruhe, mitteilen, damit der Fragebogen rechtzeitig übersandt werden kann.

* **Der gestrige Sonntag** brachte wieder schönes Wetter, das zu kleineren und größeren Spaziergängen sehr geeignet war. Die Temperatur hatte ausgesprochen frühlingsmäßigen Charakter. 15 Grad C. zeigte das Thermometer um die Mittagsstunde im Schatten an. Nur die Luftströmung war noch etwas rauh. Das Straßenleben war nachmittags wieder sehr lebhaft. Von auswärts schien viel Besuch gekommen zu sein, der u. a. dem Mannheimer Künstlertheater einen enormen Zudrang brachte. Die Nachmittagsvorstellung war überfüllt und auch die Abendvorstellung fand vor völlig ausverkauftem Hause statt. Der „Otto" ist längst zum Liebling des Mannheimer und desjenigen auswärtigen Publikums geworden, das hier Zerstreuungen sucht. Bereits am Samstag trat für alle Theater, Kinos, Kaffeehäuser, Wirtschaften usw. wieder die 11 Uhr-Polizeistunde in Kraft. Das Ministerium des Innern hat die diesbezügliche Verordnung am 14. März erlassen. Die Inhaber aller derjenigen Betriebe, die von den mit der Kohlenersparnisverordnung zusammenhängenden Einschränkungen betroffen wurden, werden froh sein, daß nunmehr der Zustand wieder hergestellt ist, wie er vor Eintritt der Kohlennot bestand. Im übrigen dürfen wir nicht etwa denken, daß Baden in der Wiederherstellung des normalen Zustandes hinterher hinkt. Aus Nürnberg liegt uns die Nachricht vor, daß dort alle Schulen wegen Kohlenmangels noch geschlossen sind.

Am Dienstag, den 20. März

gelten folgende Marken:

Brot: Für 750 Gramm die Marke 1 der neuen Brotkarten.

Kartoffeln: Zum Einkauf: Die Lieferungsabschnitte der Marke 20, sowie der Zusatzmarke 14 und die Wechselmarken. Die diesmalige Wochenmenge wird wieder in zwei Teile ausgegeben. Jeder Händler erhält in den ersten drei Tagen nur die Hälfte der angemeldeten Mengen und darf auch jeder Haushaltung nur die Hälfte der von ihr bestellten Kartoffeln verabfolgen. Das soll so geschehen, daß die Lieferungsabschnitte durchgerissen und die rechten Hälften den Bestellern wieder zurückgegeben werden, damit diese als Beleg für die Entnahme in der zweiten Hälfte der Woche gelten können. Der andere Teil der Wochenmenge wird dann vom Donnerstag ab an Händler und Haushaltungen abgegeben. Diese Einteilung geschieht aus Zweckmäßigkeitsgründen. Die Zufuhren für die nächste Woche sind in gleichem Umfange wie bisher sichergestellt. Zur Bestellung: Die Bestellabschnitte der Marke 21, der Zusatzmarke 15 und die Wechselmarken.

Kohlrüben: Für 7 Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke O: von heute ab.

Butter: Für ein achtel Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke P 8 in den Verkaufsstellen 1—714 auf Kundenliste.

Eier: Für ein Inland-Ei die Eiermarke 13 (30 Pfg.) in den Verkaufsstellen 1—714 auf Kundenliste.

Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Magermilch die Magermilchmarken 6—10.

Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarken 32 und 33 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Süßstoff: Für jede Haushaltung 2 Röhrchen gegen die Haushaltungsmarke 11 der Ausweiskarte. (Gilt schon ab Dienstag.)

Teigwaren: Für 125 Gramm die Fettmarke 26 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Grieß: Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 6 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Graupen: Für 200 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 9 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Haferflocken: Für 200 Gramm die Fettmarke 25 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- u. K.A.-Seife) und 250 Gramm Seifenpulver die März-Marken der Seifenkarte.

Fleisch: Für diese Woche 200 Gramm.

*

Mit Kartoffeln sparsam wirtschaften!

*

Mit dem Brot sehr sparsam umgehen!

Jedermann halte mit seinem Brot aufs äußerste haus. Die Brotmarken dürfen nicht eher geltend gemacht werden, als dem darauf aufgedruckten Tage entspricht. Wer die ihm zustehende Brotmenge zu rasch verbraucht, hat die Folgen selbst zu tragen, wenn ihm am Ende der Kartenperiode die Marken nicht reichen.

Städtisches Lebensmittelamt.

*

Gebt Dienstboten frei für die Feldbestellung!

*

Es ist vaterländische Pflicht jeder Hausfrau, alle irgend entbehrlichen getragenen

Kleidungs-, Wäsche-Stücke, Schuhwaren und Uniformen

möglichst sofort entgeltlich oder unentgeltlich abzuliefern.
Annahmezeiten: 9—12 und 3—½6 Uhr.
Verkaufszeit vorerst nur 3—6 nachmittags.
Samstags bis 7 Uhr.

Städt. Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Der alte Feinschmecker.

Gastspiel Konrad Dreher.

Außer sich selbst und seiner Truppe hat Konrad Dreher diesmal ein neues, eigens für ihn geschriebenes Stück mitgebracht. Bei der Münchener Uraufführung versteckte sich der Autor hinter drei Sternchen, die auf dem Theaterzettel dort standen, wo ordnungsgemäß sein Name hingehörte. Es stimmt mißtrauisch, wenn Leute zu bescheiden werden. Und schlimm, wie die Mitwelt ist, und wenig auf Reputation bedacht, setzte sie gleich Ludwig Thoma zum Verfasser ein. Jetzt sind die Sternchen fortgesetzt, und der Zettel nennt klar und deutlich einen Namen: Georg Vogelsang, von dem weder Literatur noch Publikum Notiz zu nehmen braucht. Immerhin: der Schwank hat seinen Verfasser und Konrad Dreher seinen Schwank. Einen Schwank? Eine Rolle sozusagen, um die herum ein paar Nichtigkeiten kreisen. Da indessen eine Rolle für Konrad Dreher nicht mehr wie eine Textunterlage ist, nach deren Stichworten er einen Gott und Menschen wohlgefälligen Erdenbürger hinstellt, ist von Schwank und Rolle gewissermaßen abzusehen und allein der Eindruck von Herrn Blasius Kiermaier, alias Dreher zu vermerken.

Von Dampfwurstfabrikant a. D. Kiermaier zu München ist also die Rede, dem „alten Feinschmecker" im Kulinarischen sowohl wie im Drang nach „Höherem", worunter — der vorliegende Fall lehrt es wieder — immer das Weibliche zu verstehen ist. Im Kulinarischen sind es Rockerln. Wie Herr Kiermaier demzufolge von den Rockerln zum Höheren (Julchen Poppendieck, die eines anderen Braut wird) aufstrebt und resigniert auf die Rockerln zurückfällt, wie München—Berlin (Berlin ist Julchens Vater) sich beim Franziskanerbräu verbrüdern, das führt Konrad Dreher im Verlauf von nicht ganz zwei Stunden vor.

Erst steht er im Schlafrock da, mit sich und der Welt zufrieden, ein Mann von vollkommener Harmonie, ein Spießer: vom dicken Schnurrbart an und dem Goldplättchen im Ohrzipfel bis zu dem gewichtig ausladenden Schritt und der überlegenen Gebärde. Dann kommt Julchen Poppendieck und mit ihr die „élégance" (Kiermaier-Dreher zergeht das Wort vor Vergnügen auf der Zunge), die rote Weste, die Philosophie, die höhere Beredsamkeit und das seelenvolle Auge. Und als Letztes der Katzenjammer: ein Eisbeutel auf dem gepriesten Kopf, der Schlafrock um die schwankende Gestalt. Öde im Herzen und Verblüffung über das entgangene Julchen. Zum ersten und einzigen Mal zieht dabei dieses fassungslose Staunen über Kiermaiers Gesicht, die Verwunderung einer guten, einfältigen Seele über die unverständliche Welt.

In solchen Einzelheiten spiegelt sich der ganze Konrad Dreher: seine bedächtige, sachliche Art, jene ruhige Beharrlichkeit, mit der er Dingen und Menschen auf den Leib rückt, und dazu der innerliche Humor, der seinen Käuzen ein würdiges, ernsthaftes Ansehen verleiht und sie trotzdem unwiderstehlich komisch wirken läßt aus ihrem einfachen Vorhandensein heraus.

Soviel von Konrad Dreher. Von seiner Truppe ist zu sagen, daß sie im großen Ganzen besser abschneidet wie seine vorjährige und im Einzelnen ganz Ergötzliches zutage fördert. Die eingeschalteten Zithervorträge von Heini Statiler sind sogar so schön, daß man das fatale Instrument für Augenblicke lieb gewinnen konnte. Der freundliche Beifall des nur in den unteren Räumen schwächer besuchten Hauses gab sich öfters kund. P. S.

Eröffnung der Kunstausstellung in Baden-Baden.

tr. Baden-Baden, 18. März. Die Eröffnung der „Deutschen Kunst-Ausstellung Baden-Baden 1917" hat am gestrigen Nachmittag im Ausstellungsgebäude in der Lichtenthaler Allee der kriegerisch-ernsten Zeit entsprechend in schlichter Weise stattgefunden. Von Karlsruhe hatten sich zu dem Eröffnungsakt Geheimer Oberregierungsrat Flad, Geheimer Oberregierungsrat Schwörer, Präsident von Engelberg, Geh. Legationsrat Dr. Seyb eingefunden, von hier waren Gr. Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat Freiherr von Reck, Oberbürgermeister Kiefer, Landtagsabgeordneter Kölblin anwesend, ebenso verschiedene Künstler von hier und auswärts. Der stete Förderer der Ausstellung, Kunstmaler Professor Engelhorn, begrüßte die Anwesenden und widmete dem Schirmherrn, S. K. H. Großherzog Friedrich, am Schlusse seiner Ausführungen ein Hoch, welches freudigste Zustimmung fand, worauf Herr Geh. Oberregierungsrat Schwörer die Ausstellung für eröffnet erklärte. An die Eröffnung schloß sich sodann ein Rundgang durch die verschiedenen Räume zur Besichtigung der einzelnen Werke. Wie in den Vorjahren, so ist die Ausstellung auch diesmal wieder sehr reichhaltig beschickt und aus allen Gegenden Deutschlands haben Künstler mit Namen von gutem Klang ihre besten Werke gesandt. Daher bietet auch die Ausstellung in ihrer Gesamtheit ein umfassendes Bild deutschen künstlerischen Schaffens und Strebens und wer derselben einen Besuch abstattet, wird finden, daß sie für Künstler wie Kunstfreunde in gleicher Weise eine Fülle des Sehenswerten und Interessanten bietet. Heute nachmittag hatten die Ausstellungsräume bereits einen zahlreichen Besuch zu verzeichnen. — Gestern abend 8 Uhr versammelten sich die Teilnehmer am Eröffnungsakt zu einem gemeinsamen Mahl im Kurhause, welches einen befriedigenden Verlauf nahm und bei dem es an Reden ernsten und heiteren Inhalts nicht fehlte.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Die neue Zauberflöte des Hoftheaters.

Die neue Zauberflöte, an der die Werkstätten des Hoftheaters schon seit geraumer Zeit arbeiten, wird Mitte April zum ersten Male in Szene gehen. Die gesamte Ausstattung an Dekorationen und Kostümen hat bekanntlich die Familie Lang dem Hoftheater zum Geschenk gemacht. Die Entwürfe zu den Bühnenbildern sind von Ludwig Sievert. Die Regie hat der Intendant, die musikalische Leitung Wilhelm Furtwängler.

Musikalische Akademien.

Das Programm der morgen Dienstag stattfindenden Akademie, der letzten in dieser Saison, ist völlig Beethoven gewidmet. Das Hauptwerk des Abends bildet die Eroica-Symphonie, den Beginn die Coriolan-Ouvertüre. Der Solist Max Pauer wird das G-dur-Klavierkonzert spielen.

Aus München.

der Direktor des Burgtheaters, will aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurücktreten und hat gestern um seine Entlassung nachgesucht. Die Annahme der Demission ist zwar, wie der „B. Z." aus Wien telegraphiert wird, noch nicht erfolgt, gilt aber als ziemlich sicher, weil Thimigs Gesundheitszustand tatsächlich sehr erschüttert ist.

MARCHIVUM

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
18. März Montag	9. Volks-Vorstellung	Flachsmann als Erzieher Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
20. März Dienstag	7. Liebesbriefe-Vorstellung	Die deutschen Kleinstädter Anfang 7½ Uhr	8. Akademiekonzert Anfang 7½ Uhr
21. März Mittwoch	Abonnement B Mittlere Preise	Tiefland Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
22. März Donnerstag	Abonnement C Mittlere Preise	Zum ersten Male: Das Nürnbergisch Ei R. Weichert Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
23. März Freitag	Abonnement D Mittlere Preise	Carmen Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
24. März Samstag	Auß. Abonnem. Mittlere Preise	Die Fledermaus Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
25. März Sonntag	Abonnement A Hohe Preise	Die Hugenotten Anfang 5½ Uhr	Die deutschen Kleinstädter Anfang 7 Uhr

Gottfried Traub: Müssen und Wollen.

Wo sonst eine tausendköpfige Menge Sonntags frohen Weisen lauscht, hörte man gestern ernste, eindringliche Worte einer starken Persönlichkeit. Gottfried Traub, der Dortmunder Pfarrer, der in Kriegszeit schon einmal in Mannheim sprach, war von der Leitung der Vaterländischen Vorträge berufen worden zu einem Vortrage. Die tiefschürfenden, von hoher Vaterlandsliebe getragenen 1½stündigen Ausführungen, die des öfteren durch Zustimmungsrufe unterbrochen wurden, fanden herzlichen Beifall. Mut zum Siege und feste Zuversicht auf ein gutes Ende wachzurufen, war der sicher erreichte Zweck des Vortrages, aus dem wir auszugsweise folgendes wiedergeben:

Der Fall von Bagdad ist strategisch und politisch ernst zu nehmen, er ist vielleicht ein Markstein für die ganze Entwicklung der arabischen Frage. Aber die Enttäuschung der Engländer im Osten bleibt doch viel größer als unsere über den Fall Bagdads, zunächst ihre Enttäuschung betr. Gallipoli und dann die über die Tatsache, daß der Türke bis heute überhaupt standgehalten hat. Das zweite Ereignis, das gegenwärtig die Gemüter bewegt, die russische Revolution, läßt sich in ihrer Bedeutung noch nicht erfassen. Ist die Hungersnot in Rußland wirklich vorhanden, dann steht die Sache für uns gut und ist die Regierung wirklich so unfähig, wie sie hingestellt wird, dann ist es ebenfalls günstig für uns, anders aber sieht die Sache aus, wenn die Hungersnot nur an der Front aufgebauscht ist und wenn die Regierung nicht unfähig ist, dann triumphieren die englischen Machthaber. Es ist denkbar, daß die russ. Revolution einen anderen Weg geht als 1789. England hat auf jeden Fall seinen Bundesgenossen ins Herz getroffen. Es will nur den König Gold regieren lassen, was jederzeit das Charakteristische war. Nun muß auch England das harte Muß empfinden, es muß ihm doch schlecht gehen, wenn es zu solchen Mitteln greift. China mußte auch gegen uns kommen.

Und wer hat's fertig gebracht? Unsere U-Boote. Was wir hier erleben an Kraft und Sieg, muß sprudelnde Dankbarkeit in uns erwecken. England, das den Aushungerungskrieg gegen uns führen wollte, muß nun hungern und wird es auch tun, wenn es damit die letzte Entscheidung hinausdrücken kann. Aber nicht die Nahrungsmittel allein, auch die Rohprodukte wollen wir den Engländern abschneiden. Der Verkehr stockt und was das heißt, wissen wir ja alle. Es kann hier eingefügt werden, daß es falsch ist, wenn behauptet wird, wir hätten nicht genügend Kohlen. Es fehlt nur an Wagen und Pferden und das Quantum, das die Neutralen brauchen, ist so gering, daß es bei der Gesamtförderung nicht in Betracht kommt. Die größte Bedeutung hat die Verengung des Schiffraumes an sich. Unsere U-Boote bedeuten nicht die Ausspielung unseres letzten Triumphes, sie sind nur ein Glied in der Kette, und wären ohne unsere Hochseeflotte und unsere Heeresfronten nicht so erfolgreich. Es gehört zu den unfaßlichsten Dingen, daß wir gerade in der Zeit, da unsere Feinde zäh zusammenstehen, ihre Zuversicht stärken, wenn wir sagen, daß wir froh sind, wenn wir mit einem blauen Auge herauskommen. Wir sollen nicht deuteln und rütteln an Hindenburgs Wort: „Wir werden siegen!", wir wollen auch dieser Zuversicht sein. Man schafft, was man glaubt. Der Glaube bindet das innere Muß zusammen zu festem, starken Wollen. Jeder soll sich klar machen, daß er eine Last des Sieges oder Untergehens schaffen kann, daß er mitverantwortlich ist an dem Sieg, den Hindenburg erringen wird.

Sind unsere Kraftquellen im eigenen Lande zuhaus? Zwei Dinge kommen hier in Betracht, die Ernährung und die Finanzen. Bei der Ernährung: Hüte dich vor Neid! Die Ausschaltung der privatwirtschaftlichen Sorgen fordert zu neidischem Vergleich heraus. Das bis zu einem gewissen Grade notwendige System der Rationierung hat sozialethische Mißerfolge und das deutsche Volk wird froh sein, wenn es aus dem kommunalistischen Experiment herauskommt. In kommender Friedenszeit aber darf die Staatsautorität sich nicht mit Dingen befassen, die über ihre Kraft gehen. Neben dem Neid ist eine gewisse Wehleidigkeit zu bekämpfen. Es sind ja verhältnismäßig wenige, die unter Hunger zu leiden haben, die Großstädter, aber viel größer ist doch die Not: der Verlust an lieben, tüchtigen, großen Menschen, an lebendigem Gut und Blut. Dieser Verlust ist tausendmal größer als ein Stück Brot, das wir nicht erhalten. Es darf keine Zwietracht sein zwischen Stadt und Land, wir müssen miteinander arbeiten. Das helfende Muß des Landmanns muß sich aber umsetzen in ein rasthelfendes Wollen. Fett, Stahl und Blut sind drei fest ineinandergefügte Ringe.

Haben unsere Arbeiter kein Fett, wird die Arbeitskraft nachlassen und die Munitionsproduktion sich verringern, und draußen, wo geschafft wird, was geschafft werden muß, wird dann das Blut mehr herhalten müssen. So viet vielleicht ein Bauer, der zurückhalten will, seinen eigenen Sohn. Wir müssen durch die Ernährungsschwierigkeiten hindurch, aber wir wollen es auch und wollen es auch beim Geld. Wer zur Kriegsanleihe zeichnen kann und es nicht tut, verlängert den Krieg, jeder einzelne besinne sich in sich selbst, ob er noch etwas zeichnen kann. Beim künftigen Frieden sollen wir alles nehmen, was wir kriegen könnten, wir müssen uns die Quellen schaffen, ohne die wir nicht auskommen können. Wenn wir z. B. Belgien nicht nehmen würden, nähmen es die anderen und wir hätten einen englischen Brückenkopf in allernächster Nähe. Und nach Osten haben wir hoffentlich den Krieg nicht geführt, nur um ein Königreich Polen zu schaffen. Mut und Freudigkeit zum Durchhalten muß man dem Volke stärken, nach dem Kriege muß man ihm Licht, Luft und Raum gönnen. Graf Zeppelin hat Großes geschaffen, weil er Glauben hatte und treu war. Nun ist er neben Kaiser Wilhelm, Bismarck und Moltke in unbekannten Höhen und frägt: Deutsches Volk, bist Du stark und treu?

pp.

Polizeibericht

vom 19. März 1917.

Tödlicher Unglücksfall. Am 17. d. M., nachmittags 4.45 Uhr, geriet der 4 Jahre alte Sohn des Fuhrunternehmers Heinrich Gund, H 4, 6 wohnhaft, als er bei der Straßenkreuzung G und H 3 und 4 kurz vor einem herannahenden Straßenbahnwagen über die Straße springen wollte, unter den Wagen und wurde von dem Bahnräumer derart zu Boden gedrückt, daß der Knabe sofort tot war. Die Leiche wurde in die elterliche Wohnung verbracht.

Fahrlässige Tötung. Am gleichen Tage, nachts 10½ Uhr, hat der 17 Jahre alte Schlosserlehrling Richard Graulich in seinem Zimmer, Mittelstraße Nr. 37, den 17 Jahre alten Metzgerlehrling Julius Häffner, beide aus Merchingen, Amts Adelsheim, infolge unvorsichtiger Hantierungen mit einer Browningpistole, wobei sich letztere entlud, in die rechte Brustseite geschossen, wodurch der Tod sofort eingetreten ist.

Letzte Meldungen.

Die russische Revolution.

Die Mitteilung an die Vertreter im Ausland.

Petersburg, 17. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die russische Regierung hat folgendes Telegramm an ihre Vertreter im Ausland geschickt:

Die von der Petersburger Telegraphenagentur übermittelten Nachrichten haben Ihnen schon die Ereignisse der letzten Tage und den Fall des alten politischen Regimes Rußlands bekanntgegeben, das kläglich vor der durch seine Sorglosigkeit, seine Mißbräuche und seine sträfliche Nichtvoraussicht hervorgerufenen Volksentrüstung zusammenbrach. Die Einmütigkeit des Grolles, welchen die heute in Verfall geratene Ordnung der Dinge unter allen gesunden Elementen der Nation hervorgerufen hat, hat die Krise merklich erleichtert und sie abgekürzt. Da alle diese Elemente sich mit bewunderungswürdiger Begeisterung um die Fahne der Revolution scharten und die Armee ihnen schnelle wirksame Unterstützung brachte, trug die nationale Bewegung nach Verlauf von kaum acht Tagen einen entscheidenden Sieg davon. Diese Schnelligkeit der Durchführung erlaubte es glücklicherweise, die Zahl der Opfer auf Verhältnisse zu beschränken, wie sie in den Annalen der Umwälzungen von ähnlicher Weise und solcher Schwere unerhört sind.

Durch eine Akte, datiert aus Pskow vom 15. März, verzichtete Kaiser Nikolaus II. für sich selbst und für den Großfürsten-Thronfolger Alexei Nikolajewitsch auf den Thron. Auf die Mitteilung von dieser Akte verzichtete Großfürst Michael Nikolajewitsch durch eine Akte, datiert aus Petersburg vom 16. März seinerseits darauf die höchste Gewalt zu übernehmen bis zu dem Augenblick, da eine konstituierende Versammlung gebildet und auf die Grundlagen des allgemeinen Wahlrechts die Form der Regierung und die neuen Grundgesetze Rußlands festgesetzt haben werde. Durch dieselbe Akte fordert Großfürst Michael Nikolajewitsch die russischen Bürger auf, sich bis zur endgültigen Bekundung des nationalen Willens der Autorität der provisorischen Regierung zu unterwerfen, die auf die Initiative der Reichsduma hin gebildet worden ist und alle Machtvollkommenheit besitzt.

Die Zusammensetzung der provisorischen Regierung und ihr politisches Programm sind bekannt gegeben und dem Ausland übermittelt worden. Die Regierung, welche die Macht übernimmt in dem Augenblick der schwersten äußeren und inneren Krise, die Rußland im Laufe seiner Geschichte durchmachte, ist sich der ungeheuren Verantwortlichkeit, die ihr zufällt, vollkommen bewußt. Sie wird sich zuerst bemühen, den niederdrückenden Fällen abzuhelfen, welche die Vergangenheit hinterlassen hat, um die Ordnung und Ruhe im Lande zu sichern und endlich die notwendigen Bedingungen vorzubereiten, damit der Wille der souveränen Nation sich frei über ihre zukünftigen Geschicke aussprechen kann.

Auf dem Gebiet der äußeren Politik wird das Kabinett die nationalen Verpflichtungen achten, die von dem gefallenen Regime übernommen worden sind und das Wort Rußlands ehren. Wir werden sorgfältig die Beziehungen pflegen, die uns mit anderen befreundeten und verbündeten Nationen verbinden und wir vertrauen darauf, daß diese Beziehungen noch inniger und dauerhafter werden unter dem neuen Regime in Rußland, das entschlossen ist, sich ganz leiten zu lassen von den demokratischen Grundsätzen der Achtung, die man kleinen und großen Völkern schuldet, der Freiheit und vertrauensvollen Entwicklung des guten Einvernehmens unter den Nationen. Ich bitte Sie, dem Minister des Aeußern den Wortlaut dieses Telegramms mitzuteilen.

gez. Miljukow.

Die Räumung der Sommestellungen.

Französischer Heeresbericht vom 17. März abends.

Paris, 17. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Abendbericht. Auf der ganzen Front zwischen Andechy und Oise verweigerte der Feind die Schlacht und räumte unter dem Druck unserer Truppen die mächtig und klug befestigten Stellungen, die er seit zwei Jahren gehalten hatte. Heute dauert unsere schnelle Vorwärtsbewegung an. Die Spitze unserer Vorhut drang, den Feind verfolgend, in Roye ein. Der Feind sprengte die Straßen und Plätze im Innern des Ortes. Ungefähr 800 Einwohner der Zivilbevölkerung, die die Deutschen wegen Zeitmangel nicht mehr evakuieren konnte, bereiteten unseren Truppen einen enthusiastischen Empfang. Im Norden und Osten von Lassigny, das wir gleichfalls besetzten, erreichten wir mehrere Punkte der Straße von Roye nach Noyon und überschritten sie sogar. Bei der Verfolgung machten wir Gefangene, deren Zahl noch nicht festgestellt ist. Recht lebhafter Artilleriekampf in der Champagne in der Gegend von Maisonette de Champagne und dem rechten Ufer der Maas, im Abschnitt von Le Chambrettes und dem Cauzierres Wald. Auf dem linken Ufer der Maas richteten wir ein wirksames Zerstörungsfeuer auf die deutschen Anlagen in der Gegend von Avocourt. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

In der Nacht vom 17. März belegten unsere Geschwader die feindlichen Anlagen in der Gegend von Arnaville und die Fabriken und Hochöfen bei Wölflingen, wo ein großer Brand festgestellt wurde, die Bahnhöfe in der Gegend von Ham und St. Quentin mit Bomben. Alle Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt. Als Vergeltungsmaßregel für den Brand von Lepoume belegte eines unserer Flugzeuge am Samstag Frankfurt am Main mit Bomben.

Belgischer Bericht. Bombenkämpfe von großer Heftigkeit in der Gegend von Dixmuiden und in der Richtung des Pärmannhauses und von Steenstraate, der Tag und Nacht andauerte. Am 17. März wurde die beiderseitige Beschießung bei Dixmuiden heftig wieder aufgenommen.

Die deutsch-amerikanische Krise.

Newyork, 17. März. (WTB. Nichtamtlich.) Funkspruch vom Vertreter des Wolffschen Büros: Bisher sind alle von der amerikanischen Regierung seit dem Abbruch der Beziehungen ergriffenen Maßnahmen in Uebereinstimmung mit den gewöhnlichen Vorbereitungen, die für den Notfall vorgesehen waren, gewesen.

Diese Tatsache sollte man sich vergegenwärtigen im Hinblick auf die falsche Auslegung beunruhigender Nachrichten, die Berlin über London erreichen und die geeignet sind, die Schritte der amerikanischen Regierung in ein falsches Licht zusetzen. Kein Schritt ist unternommen worden mit der Absicht, Deutschland herauszufordern. Es ist im Gegenteil wiederholt gesagt worden, daß die amerikanische Regierung nichts tun werde, um Amerika gegen Deutschland aufzubringen.

Man weist darauf hin, daß das sofortige amtliche Dementi der Nachricht, die Regierung plane die Vorbereitung eines Weißbuches über die deutschen Intriguen und Anschläge und die Lamentierung beunruhigender Gerüchte, den Beweis erbringe, daß hier alle Absicht vorliegt, sich Deutschland gegenüber möglichst zurückzuhalten.

Wie in einer Depesche der Newyorker „Tribune" aus Washington hervorhebt, ist es immer nur eine Gruppe, die sich an die Hoffnung klammere, daß auf die bewaffnete Neutralität nicht notwendig der Krieg folgen müsse. Diese Gruppe, die hofft, daß es nicht zum wirtschaftlichen Krieg kommt, rechnet sehr mit dem langsamen Vorgehen des Präsidenten.

Die Entscheidung des Präsidenten, die Handelsschiffe zu bewaffnen, könne als die Fortführung der oben erwähnten Politik bezeichnet werden.

*

Newyork, 18. März. (WTB. Nichtamtlich.) Funkspruch vom Vertreter des Wolffschen Bureaus. Die Möglichkeit, daß der oberste Gerichtshof am Montag seine Entscheidung über die Gesetzmäßigkeit der Achtstundenbill fällen wird, wurde bei der Verschiebung des Eisenbahnerausstandes um 48 Stunden von beiden Teilen in Betracht gezogen. Die Eisenbahngesellschaften glauben, daß der Streik vermieden werden könne.

Amerika unterstützt weiterhin das belgische Hilfswerk.

Newyork, 13. März. (WTB. Nichtamtlich.) Funkspruch vom Vertreter des Wolffschen Büros: „Associated Preß" meldet aus Washington: Es ist wahrscheinlich, daß die baldige Aufgabe der Beteiligung Amerikas an dem belgischen Hilfswerk als Ergebnis des durch den deutschen U-Bootkrieges ausgeübten Druckes vom Staatsdepartement in Aussicht genommen wird.

Newyorker Blätter melden, daß die Anstrengungen, Belgien zu helfen, inzwischen unterbrochen, von den dortigen Amerikanern fortgesetzt werden. Heute wurde hier bekannt gegeben, daß, im Falle, daß die Vereinigten Staaten in den Krieg eintreten würden, das Hilfswerk durch holländische und spanische Vertreter fortgesetzt werden würde. Das Staatsdepartement erklärte, daß seine Ansicht über die Zukunft der belgischen Hilfsmission hier nicht so ausgelegt werden soll, als wenn das belgische Hilfswerk aufhören werde. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß die Zeichnungen von Amerika nicht aufhören werden. Die Mission wird, so wird erklärt, weiterhin die öffentliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Die schwedische Ministerkrise.

m. Köln, 19. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Die Ministerkrise ist anscheinend wiederernstlich geworden. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, haben die Besprechungen zwischen der Regierung und den Führern der Linken zu keinem Ergebnis geführt. Die Linke, von der man eine Sinnesänderung erhofft hatte, hält weiterhin zu Branting. „Stockholm Dagblad" weist heute in seinem Leitaufsatz auf die Gefahren eines Regierungswechsels hin, der namentlich im Ausland als eine Kursänderung in der schwedischen Politik gedeutet werden könne.

Die Februarausbeute des uneingeschränkten U-Bootkrieges.

Berlin, 17. März. (WTB. Nichtamtlich.) Im Februar sind durch U-Boote und Minen, soweit festgestellt, 781 000 Brutto-Registertonnen Frachtraum versenkt worden. Davon entfallen mindestens eine halbe Million auf englische Schiffe; mit voller Genauigkeit läßt sich diese Zahl nicht ermitteln, weil bei allen versenkten Schiffen die Flaggen auszumachen gewesen sind.

Das Ergebnis übertrifft die vor dem 1. Februar gehegten Erwartungen bei weitem. Man rechnete, was zu verschweigen kein Anlaß mehr vorliegt, auf 600 000 Tonnen monatlich auf Grund des damaligen Seeverkehrs nach Abzug gewisser Anteile des neutralen Schiffsraums, der, wie man annahm, dem Sperrgebiet fernbleiben würde. Tatsächlich blieb der überwiegende Teil der neutralen Schiffe, die auf England fahren, aus. Unter Berücksichtigung der dadurch hervorgerufenen Einschränkung des englischen Seeverkehrs wären die Erwartungen der Marine schon erfüllt, wenn rund 525 000 Tonnen versenkt worden wären. Statt dessen beläuft sich die Zahl auf 781 000 T. Das Mehr von 256 000 T. bedeutet also, daß die Erwartungen um nahezu 50 Prozent übertroffen wurden.

Stellt man die Februar-Ausbeute von 781 000 T. dem englischen Seeverkehr, der im Januar 1917 rund 3 300 000 T. im Einlauf und rund 3,7 Millionen im Auslauf betrug, so sieht man alsbald, wie unsinnig die von der englischen Admiralität allwöchentlich veröffentlichten Ziffern sind, die den englischen Hafenverkehr mit den versenkten Schiffen vergleichen und den Anschein erwecken sollen, als wenn nur etwa ein Prozent des englischen Verkehrs getroffen werde. Man kann berechnen, daß ein gesamter Frachtraum von annähernd neuneinhalb Millionen Tonnen erforderlich gewesen ist, um den Seeverkehr der englischen Häfen im Januar 1917 zu bestreiten. Davon waren knapp zweieinhalb Millionen neutraler Schiffsraum. Rechnet man, daß davon nur achtzig Prozent gleich zwei Millionen ausgeblieben sind, rechnet dazu die versenkten Raumtonnen von 780 000, so ergibt sich, daß der auf England fahrende Frachtraum im Februar überschlägig eine Verminderung von etwa dreißig Prozent erfuhr.

Unter diesen Umständen wird eine unscheinbare Notiz verständlich, die durch die englischen Zeitungen vom 8. März ging. Von jeher wurden am 7. jeden Monats die Zahlen der englischen Außenhandelsstatistik nebst denjenigen des Seeverkehrs veröffentlicht und erschienen dann am folgenden Tage auszugsweise in den Zeitungen. Am 8. März heißt es jetzt, daß infolge der Ueberlastung des Personals und von Schwierigkeiten im Druck die Veröffentlichung der Ziffern des Außenhandels und des Seeverkehrs für Februar nur mit einer Verspätung von etlichen Tagen erfolgen könne. Der Februar, der erste Monat des uneingeschränkten U-Bootkrieges, ist der erste Kriegsmonat, in dem sich solches ereignet. Es gewinnt fast den Anschein, als konnte man sich nicht rechtzeitig schlüssig werden, wie man das Bild der Zahlen retuschieren soll.

Interessant ist übrigens auch, daß die Ziffer der im Februar versenkten Schiffe mit 781 000 bei weitem höher ist als die Ziffer der Neubauten des ganzen Jahres 1916. Diese belaufen sich auf etwa 580 000 Tonnen.

*

Kopenhagen, 18. März. (WTB. Nichtamtl.) National Tidende meldet aus Stockholm: Das Kanonenboot „Svensksund" befreite gestern 8 deutsche Dampfer, die im Eise festgeklemmt waren.

⊡ Berlin, 19. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Die Korrespondenz Rundschau meldet aus Stockholm: Von der finnischen Grenze wird berichtet, daß in dem asiatischen Rußland gleichfalls die Revolution ausgebrochen sei.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Vom Ruhrkohlenmarkt

berichtet man uns aus Essen: Nachdem der Monat Februar gegenüber dem im Versande schon sehr rückgängigen Vormonat einen Ausfall von mehr als 50 Prozent gebracht hatte, weist der Versand der ersten Märzhälfte ein langsames Steigen auf. Von einigermaßen normalen Verhältnissen ist die Situation aber noch immer weit entfernt, da die bessere Erschließung und Ausnutzung der Verkehrseinrichtungen nur langsam vor sich geht. Hierbei spielt in erster Linie die stärkere Ausnutzung der Wasserstraßen die Rolle; der Mittelrhein hatte bisher recht kleines Wasser, sodaß die Kähne nur mit beschränkten Mengen beladen werden konnten; infolgedessen vollzieht sich die Versorgung der süddeutschen Verbraucher nur langsam, ebenso die Wiederauffüllung der fast ganz geräumten Lagerplätze. Seit etwa 2—3 Tagen beginnt der Rhein ständig zu steigen, sodaß die Beladefähigkeit erhöht werden konnte. Die Versandverhältnisse auf dem Rhein-Hernekanal entwickeln sich nur langsam, das starke Eis mußte zu einer Zeit, als der Rhein noch eisfrei war, durch besondere Einrichtungen zur Beseitigung gebracht werden. Dadurch verzögerte sich die Wiederaufnahme des Kanalverkehrs, der auch jetzt erst in beschränktem Umfange vor sich geht. Im Großen und Ganzen aber läßt sich sagen, daß die Erleichterungen im Verkehr ihre Rückwirkung auf eine bessere Kohlenversorgung doch bereits geltend machen. Die Anfuhr zu den Umschlagplätzen des Ruhrreviers ist derart bedeutend, daß die Abfuhr per Schiff sich noch stärker gestalten würde, wenn der Wasserstand und die erforderlichen Transporteinrichtungen es gestatten würden. Man wird bei der demnächst zu erwartenden verschärften Durchführung der Zivildienstpflicht vornehmlich Wert auf die Gewinnung von Personal für die Rheinschiffahrt Gewicht legen müssen. Die Nachfrage nach allen Sorten Kohlen bleibt geradezu stürmisch. Mit Hilfe der enormen Vorräte, die auf etwa drei Millionen Tonnen veranschlagt werden können, kann überall dort eine bessere Bedienung erfolgen, wo das erforderliche Transportmaterial zur Verfügung steht. In dieser Beziehung aber sind die Verhältnisse vielfach recht rückständige, obgleich anerkannt werden muß, daß die Eisenbahnverwaltungen sich im Verein mit den übrigen Instanzen die größte Mühe geben, um möglichst viel Güterwagen für den Kohlenverkehr bereitzustellen. Die behördlichen Organisationen haben auch auf den Ruhrkohlenbergbau bereits stärker übergegriffen, beziehungsweise stehen Maßnahmen in Aussicht, wonach die Tätigkeit des Syndikates und seiner Unterorganisationen weitere Einschränkung erfahren wird. Es handelt sich in erster Linie darum, der Industrie, vornehmlich soweit sie für Heeresbedarf arbeitet, die erforderlichen Mengen zuzuführen, damit so unliebsame Störungen in der Betriebsmöglichkeit, wie sie noch bis vor kurzem in die Erscheinung getreten sind, nach Möglichkeit künftig vermieden werden; die unzureichenden Lieferungen im Januar und Februar beziehungsweise das tagelange völlige Ausbleiben von Brennstoffen haben verlangt, daß die Vorräte auf den meisten Stellen gänzlich aufgezehrt worden sind. Eine Wiederauffüllung ist dringend notwendig, und sie wird in erster Linie Aufgabe der neuen westlichen Ausgleichsstelle sein. Mit Hilfe ihrer Tätigkeit soll auch dem Uebel vorgebeugt werden, daß einzelne Stellen sich überreichlich mit Brennmaterial versehen können, wogegen andere Verbraucher sozusagen nur von der Hand in den Mund leben können. Die nächste Zechenbesitzerversammlung wird auch die Richtpreise für die ab 1. April beginnende neue Abschlußperiode zu bestimmen haben; eine Aenderung, namentlich insoweit eine abermalige Hinaufsetzung der Preise in Betracht kommt, ist natürlich nicht zu erwarten.

Neuordnung im deutschen Tabakverkehr.

□ Man berichtet uns: Um solchen Verarbeitern und Händlern dritter Hand, die einen sehr dringenden Bedarf in bestimmten ausländischen Rohtabakmengen haben, den Bezug möglichst schnell zu sichern, ist die Geschäftsführung der Deutschen Tabakhandels-Gesellschaft m. b. H. in Bremen von ihrem Aufsichtsrat ermächtigt worden, auf den von ihr auszustellenden Bedarfsanerkenntnissen einen Dringlichkeitsvermerk anzubringen für Mengen, die einschließlich vorhandener Lagerbestände einen Zehnwochen-Bedarf nicht übersteigen. Alle Händler sind verpflichtet, solche Bedarfsanerkenntnisse vor den nicht mit Dringlichkeitsvermerk versehenen Bedarfsanerkenntnissen zur Erledigung zu bringen. Soweit seitens der Deutschen Tabakhandels-Gesellschaft Bremen ausländische Rohtabake an die Händler zweiter Hand zugeteilt werden, sind diese Händler gehalten, Abgaben der ihnen zugewiesenen Tabake an Verarbeiter oder an Händler dritter Hand gegen gewöhnliche Bedarfsanerkenntnisse in Zukunft nur zu vollziehen, wenn und soweit ihnen bis zum Ablauf von drei Werktagen nach der Verteilung keine mit Dringlichkeitsvermerk versehenen Bedarfsanerkenntnisse zugegangen sind. Mit Rippen ist in gleicher Weise zu verfahren. Alle Verarbeiter und Händler, welche Rippen abzugeben haben, müssen ihnen zugehende mit Dringlichkeitsvermerk versehene Bedarfsanerkenntnisse zur Ausführung bringen. Sie dürfen auf gewöhnliche Bedarfsanerkenntnisse Rippen nur dann abgeben, wenn und soweit sie bis zu dem der Verladung der Rippen vorhergehenden Tage keine mit Dringlichkeitsvermerk versehene Bedarfsanerkenntnisse erhalten haben.

Tabaksamen.

Die Bad. Landwirtschaftskammer läßt seit einigen Jahren auf einer Anzahl von Tabaksaatbaustellen von den in Baden angebauten Tabaksorten: Gendertheimer, Friedrichstaler, Amersfortier und Goundi Samen ziehen. Der Samenbau erfolgt unter der Kontrolle der badischen Saatzuchtanstalt, wobei besonderer Wert gelegt wird auf die Auswahl der besten, sortenechten Pflanzen. Der von der Saatzuchtanstalt gereinigte und auf Keimfähigkeit geprüfte Samen wird durch die Bad. Landwirtschaftskammer in Päckchen von 25 Gramm abgegeben. Den Tabakpflanzern ist dadurch Gelegenheit geboten zum Bezug eines hochwertigen Saatgutes, von der in diesem Frühjahr jedenfalls um so mehr Gebrauch gemacht wird, da in dem nassen Herbst 1916 der Tabaksamen vielfach gar nicht oder nur schlecht ausgereift ist.

Zusammenschluß der deutsch-russischen Wirtschaftsinteressen in deutsch-russischen Wirtschaftsausschuß.

Berlin, 18. März. (WTB.) Für die zukünftige Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland erfolgte heute nach längeren vorausgegangenen Verhandlungen ein bedeutsamer Zusammenschluß in Berlin. Die Gesamtvorstände des deutsch-russischen Vereins zur Pflege und Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen e. V. Berlin, begründet 1899 und des Vereins deutscher Fabrikanten und Exporteure für den Handel mit Rußland e. V. in Remscheid, begründet 1906, beschlossen in einer gemeinsamen Sitzung in Berlin einstimmig die Bildung eines deutsch-russischen Wirtschaftsausschusses. Die Tätigkeit dieses Ausschusses wird auf Grund der in zwei Jahren angesammelten reichen Unterlagen und Erfahrungen dieser beiden Vereinigungen das ganze Gebiet der deutschen Wirtschaftsinteressen in Rußland umfassen, so die Wiederanknüpfung der Handelsbeziehungen, die weitgehendste Unterstützung deutscher Firmen in allen Schwierigkeiten, die sich zunächst insbesondere für die Uebergangszeit ergeben. Dazu gehören namentlich auch der Gläubigerschutz und die Vertretung, die Ansprüche auf Schadloshaltung. Zum Präsidenten des Ausschusses wurde Kommerzienrat H. Friedrichs (Berlin) gewählt. Der Ausschuß nimmt die Tätigkeit sofort auf.

Zeichnung auf die sechste Kriegsanleihe.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim hat zur sechsten Kriegsanleihe den Betrag von 200 000 M. gezeichnet. Auf die früheren Anleihen wurden bereits insgesamt 700 000 Mark gezeichnet.

Leihweise Hingabe ausländischer Wertpapiere.

Berlin, 16. März. Die Nutzbarmachung des deutschen Besitzes an ausländischen Wertpapieren, welche — nach dem schon Berichteten — jetzt in die Wege geleitet wird, soll in der Weise vor sich gehen, daß das Reich die betreffenden Papiere von den Eigentümern auf drei Jahre leihweise gegen eine feststehende Vergütung übernimmt. Die Inhaber der Papiere würden in dem Genuß der Zinsen oder Dividende bleiben und darüber hinaus das Leihgeld erhalten. Dieses Leihgeld soll regelmäßig gleich dem fünften Teil dessen sein, was der Eigentümer an Zinsen oder Dividenden vereinnahmt; mindestens aber soll es 1 Prozent des Nennwertes der Anleihen oder Aktien betragen.

Im Verkauf ihrer Werte sollen die Eigentümer nicht beschränkt sein; doch können sie die Abstoßung nur durch das Reich vornehmen lassen. Dieses dürfte nämlich die ihm leihweise überlassenen Werte dazu benutzen, um im Auslande Kredite zu begründen, welche den Zweck verfolgen, den künstlich herabgedrückten Preis der deutschen Währung zu heben. Will nun der Eigentümer eines solchen dem Reiche übergebenen und von diesem im Auslande beliehenen Papieres den Verkauf vornehmen, so würde das Reich das betreffende Beleihungsgeschäft durch eine — nach den Vorschriften des Eigentümers stattfindende — Abstoßung im neutralen Auslande auflösen und den ganzen sich ergebenden Betrag dem bisherigen Eigentümer zuführen. Dabei würde das Reich aus dem höheren Stande der fremden Währung entsprechenden Nutzen ziehen, wenngleich ihm der Gegenwert selbst in Markwährung zufließen dürfte. Auch durch einen solchen Verkauf würde der erstrebte Zweck, Mittel zur Hebung der Markwährung zu gewinnen, erreicht werden.

Ein Zwang zur leihweisen Ueberlassung der ausländischen Werte an das Reich dürfte vorerst nicht erfolgen.

Newyorker Wertpapierbörse.

New York, 17. März. Angesichts der sich geltend machenden optimistischen Auffassung über die Arbeiterstreitigkeiten bei den Eisenbahnen verlief die Effektenbörse bei durchweg fester Tendenz. Eisenbahnaktien blieben jedoch wieder vernachlässigt, dagegen trat erneut lebhafte Kauflust für Schiffahrts- und Industrieaktien hervor. Auf dem Industriemarkte konzentrierte sich das Hauptinteresse auf Steels und neue Aktien der Bethlehem Steels, sowie Gummiaktien und Elektrizitätswerte. Das Geschäft war für den Samstagverkehr recht lebhaft und der Aktienumsatz betrug 380 000 Stück.

NEW YORK 17. März (Devisenmarkt.)

	17.	16.		17.	16.
Tendenz für Geld	ruhig	behauptet	Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.—	4.71 —
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittszinsfuß)	nom.	2 —	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.50	4.76.50
Geld letztes Darlehen	nom.	2½	Silber Bullion	73.—	73.—
Sichtwechsel Berlin	62.—	68.½			
Sichtwechsel Paris	5.85.75	5.86.—			

New-York. 17. März (Bonds- und Aktienmarkt).

	17	16.		17.	16.
Acht. Top. Santa Fé 4% Bonds	102.—	102—	Missouri Pacific	29½	29
United States Corp. Corps 5% Bonds	105½	105½	Nat. Railw. of Mex.	6—n.	6—
Acht. Top. Santa Fé	102½	102½	New York Cent. r. r.	86½	84¾
do. pref. ord. Divid	90½	90½	do. Ontario & Western	24—	23½
Baltimore & Ohio	76—	75¾	Norfolk & Western	127½	128½
Canadian Pacific	153—	153½	Northern Pacific	103½	103—
Ches. & Ohio	59½	59½	Pennsylvania	53½	53½
Chic. Milw. & St. Paul	82½	81½	Reading	86½	85½
Denver & Rio Grande	12½	12½	Chic. Rck. Isl. & Pac.	37—	37½
Erie	26½	26½	Southern Pacific	94¾	94½
Erie 1st pref.	38½	38½	Southern Railway	27½	27½
Erie 2nd pref.	31½	32—	Southern Railway pref.	57—	57½
Great Northern pref.	113½	113½	Union Pacific	137¼	137½
Illinois Central	101½	101½	Wabash pref.	48½	48—
Interborough Cons. Corp.	12½	13—	America Can.	46—	46½
do. do. pref.	64½	64½	Amer. Smelt. & Ref.	106½	104½
Kansas City & Southern	21½	21½	Anaconda Copp. Min.	84½	84½
do. pref.	54½	54½	Bethlehem Steel	*)	132½
			General Leather	91½	91¾
			Inter. Mercantile Marine	27½	27½
			do. do. pref.	77—	80—
Louisville u. Nashville	125½	124—	United States Steels Corp.	112½	111½
Missouri Kans. & Texas	7—	6—	United Stat. Steel Corp pr	117½	117½

*) 121½ Neue Aktien. Aktien-Umsatz 380000 (380 000)

NEW YORK, 17. März (Ergänzungskurse).

	17	16.		17.	16.
Gr North. Gre Cert.	35½	33—	General Electr.	164½	163½
Lehigh Valley	68½	67½	National Lead	57—	55—
Union Pacific pref.	81½	80½	Utah Copper com.	114½	114½
Consolidated Gas	139½	110—			

	17.	16.		17.	16.
Balt. Ohio 4% Bds.	84½	84½	Union Pac. 4% Bds.	83—	83—
Ches. Ohio 4½ Bs.	82½	82½	4½% Union Stat.	108½	108½
5% Chic. R. Isl. & Pac.			Denver Rio Gr. pr.	31½	28½
First & R. A. i. Bs. 3%	73—	73½	Miss. Cons. Tex. pr	15—	16½
North. Pac. 3 Bds.	66½	66½	West Maryland	23½	23½
S. Pac. Pr. Lien 4 Bds	93½	93½	American Canpref.	106—	106½
			America, Locom. c.	70½	70½
St. L. & Fr.-Li. Mortg 4 B.	66½	66½	do. Sugar Ref. c.	111½	111½
St. Louis & San F. Income Mortgage 6% Serie A.	52½	50½	Mexic. Petroleum	68½	68½
South. Pac. c. 4% 1929 Bs	89½	89½	Virgin. Car. Chem. c.	41½	40½
			Sears Roebuck com.	—	—

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 17. März

	17.	16		17.	16.		17.	16.
2½% Konsol	53½	53½	Baltimore	—	—	Rio Tinto	52—	52½
5% Argentin	—	—	Canad. Pac	170	170—	Chartered	11/6	11/6
4% Brasilian	81½	81½	Erie	—	—	De Beers	16½	16½
4% Japaner.	—	79¾	Pennsylva	—	—	Goldfields	1½	1½
Portugiesen	—	51½	South Pac	—	—	Nat. R. Mex	—	—
5% Russen 1906	—	91—	Union Pac	131½	—	Randmines	37½	37½
4½% Russ. 1909	—	—	Steels	117½	118—	Pr. Diskont	4½	4½
3½% Kriegsanl.	65½	65½	Anaconda C.	17½	17½	Silber	35½	35½

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 17. März (Kasse-Markt.)

	17	16.		17.	16.		17.	16
3% Rente	61.10	61.—	Sarepsca	42½	42½	Tesla	1350	1350
3% Anleihe	63.10	63.10	Suez Kanal	4275	4605	Rio Tinto	1750	1795
4% Span. Aus.	102.35	102.30	Thomhoust	655	656	Cape Copper	124.—	120.—
5% Russen 1906	82.90	82.—	Ruff Fay	455	456	China Copper	372.—	370.—
5% do. 1908	—.—	84.—	Chaustoveuc	172	174	Utah Copper	—	883.—
4% Tarbes	68.25	65.75	Malakoff	135	136	Thersis	140.—	141.—
Banq. de Paris	10.10	14.20	Suez	1755	1760	De Beers	462.—	461.—
Crédit Lyonnais	11.94	11.94	Briansk	415	415	Goldfields	—	40.—
Un. Parisien.		5.95	Lianosoff	415	415	Lena Gold	83.—	—.—
Metropolitain	415	410	Bailleff Fabr.	625	610	Jägersfont	55.—	70.—
Nord Espag.	422	422	Le Nickle	170	—	Randmines	83.—	80.—

Spanski Kupfer 53½ (zuletzt 55.—)

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM 17. März.

	17.	16.		17.	16.		17.	16.
Isch Berlin	39.50	39.62	5% Niederld.	101½	101½	South. Pac.	—	94—
Wien	25.07½	25.12½	3%	72½	72½	Rail.	26½	25½
Schweiz	48.25	48.50	Kgl. Petr. Q	513—	513—	Union Pac	140½	137½
Kopenhg.	70.35	70.35	Holl.-Am.-L.	438—	435—	Anaconda	172½	174—
Stockhol.	73.60	73.55	Rust-Int. H.	225—	225—	Steels	101½	102½
London	11.81½	11.81½	Atchison	101½	101½	Franz.-engl. Anleihe	—	—
Paris	42.35	42.35	Rock Island	—	—			

Bekeck auf New-York —.— (268.—). Hamburg-Amerika-Linie —.— (—.—).

Im Postscheckverkehr

ist während des Monats Februar die Zahl der Postscheckkunden um 3000 auf 155 200 gestiegen. An den Konten sind 11,2 Millionen Buchungen über 5,9 Milliarden Mark ausgeführt worden. Bargeldlos wurden 3,9 Milliarden Mark beglichen. Das durchschnittliche Guthaben betrug im Februar 472,4 Millionen Mark. Anträge auf Eröffnung eines Postscheckkontos nehmen alle Postanstalten entgegen.

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie, Friedrichsfeld in Baden.

R. Friedrichsfeld i. Baden, 17. März. In der Aufsichtsratssitzung legte der Vorstand Bilanz und Gewinnrechnung für das Jahr 1916 vor. Nach Abzug von 226 041.36 M. Abschreibungen (172 956.59 M.) stellt sich der Reingewinn auf 637 444.44 M. (560 036.65 M.). Der Aufsichtsrat wird in der auf den 16. April 1917 einzuberufenden Generalversammlung vorschlagen, eine Dividende von 18 Prozent (16 Prozent) zu verteilen, 50 000 M. (0) dem Spezialreservefonds, welcher sich dadurch auf 1 050 000 M. erhöht, zu überweisen und 167 297.55 M. (136 753.11 M.) auf neue Rechnung vorzutragen. In der Generalversammlung wird der Aufsichtsrat ferner beantragen, das Grundkapital der Gesellschaft von 2 850 000 M. auf 3 000 000 M. durch Ausgabe von 150 neuen Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1917 zu erhöhen. Der Erlös soll zur Verstärkung der Betriebsmittel dienen. Ein Bezugsrecht der Aktionäre auf die neuen Aktien soll ausgeschlossen werden.

Plutus.

Kritische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber Georg Bernhard). Inhalt vom 11./12. Heft des vierzehnten Jahrganges: Havenstein. — Die Friedenswährung. Von Dr. Alfred Schmidt-Essen. — Auslandsspiegel: Frankreichs Befreiung von Deutschlands wirtschaftlicher Vormundschaft. — Vom schweizerischen Markt. — Revue der Presse: Die Weltweizenernte. — Die Verluste der Handelsflotten. — Die französischen Kriegskosten und ihre Deckung. — Die Goldproduktion 1916. — Notenumlauf und Goldreserven. — Ein Kaffeemonopol für Frankreich. — Deutschlands finanzielle Kraft. — Gegen den Kriegswucher. — Umschau: Der Arbeiteraufsichtsrat. — Bankabschlüsse. — Amerikas Finanzkraft gegen Mexiko. — Gedanken über den Geldmarkt. Von Justus. — Plutus-Merktafel. — Plutus-Archiv. — Generalversammlungen. — Literatur. — Abonnement: vierteljährlich per Post, Buchhandlung und direkt vom Plutus-Verlag M. 4.50. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus-Verlag, Berlin W. 62, Kleiststr. 21.

Newyorker Warenmarkt.

New York, 17. März. Am Kaffeemarkt herrschte zunächst behauptete Tendenz vor, stieg hierauf auf europäische und lokale Käufe. Im Anschluß an Realisierungen schwächte sich der Markt etwas ab. Die Schlußtendenz war behauptet. Der Baumwollmarkt eröffnete fest 5 bis 15 Punkte höher, da ungünstige Wetterberichte vorlagen und Deckungen, Käufe der Wallstreets und Händler vorgenommen wurden. Stimmulierend wirkten auch die Kriegsberichte. Schluß behauptet.

NEW YORK, 17. März.

	17.	16.			17.	16.		17.	16.
Baumwolle	17.	16.			17.	16.	Weizen hard	17.	16.
Zuf. Atl. Hafl.	5000	6000	pr März		17.13	17.22	Wt. N. 2 neue	208.—	206.½
Im Innern	7000	9000	pr Mai		17.36	17.15	Nr 1 Northern (Duluth)	223.—	225.½
Exp. n. Engl.	3000	7000	Terp.	(Gav.	43.—	44.—	Rosa. S'ahl	70—	70—
Exp. n. d. Ot.	—	—		(NYork	46.½	47.½	Ma. Joko a. Lfg	128.—	128.—
NYork loko	18.20	17.30	Schmalz Wst		19.67	—.—	Mehl Spr.	—.—	—
pr März	18.	17.90	Talg special		12.½	12.½	Wh. cl. (neu)	840-860	840-860
pr April	17.95	17.75	Zuck. 96 Test.		5.27—	5.33—	Kleesaat la	16.50	16.50
pr Mai	17.85	17.65	Kaffee Rio Nr. 7	loko	8.½	9.½	do. IIa	18.—	18.—
pr Juni	17.81	17.62		Mai	7.47	7.65	Elektr. Kupf.	*)	*)
pr Juli	17.72	17.44		Juli	7.82	7.73	Rohzinn	52—54	52.—V
pr August	17.63	17.41		Sept	7.95	7.82	Petroleum		
pr Septemb.	17.23	17.22		Dez	8.12	8.08	Cred. Balanz.	306.—	305—
N Orleansk	17.53	17.63		Jan.	8.18	8.15			

*) die ersten drei Quartale nom. 31½—35— (nom. 31½—36—).

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 17. März. Bei Beginn des Weizenmarktes war unregelmäßige Haltung vorherrschend ½ c. bis ⅛ c. höher. Maitermin stieg auf geringes Angebot. Berichte über den Eisenbahnerstreik und günstige Ernteberichte gaben Anlaß zur Abschwächung. Gegen Schluß erholte sich der Markt auf Deckungen, doch gestaltete sich die Tendenz unregelmäßig. — Am Maismarkt war behauptete Tendenz vorherrschend ¼ c. höher. Der Maitermin stieg auf geringes Angebot und Lokonachfrage. Schließlich schwächte sich der Markt etwas ab, da günstige Wetterberichte vorlagen und keine Verschiffungen von den Seeplätzen gemeldet wurden. Auf Deckungen und kleine Bestände erholte sich die Tendenz. Der Schluß war behauptet.

CHICAGO, 17. März.

	17.	16.		17.	16.		17.	16.
Weizen Mai	154½	153.—	Schmalz			Spock	16.50-17.00	16.50-17.00
pr Juli	153½	153.—	pr Juli	19.20	19.—	Schweine		
Mais Mai	109.—	108.—	Pork: Mai	33.25	32.90	leichte	14.60	14.30
pr Juli	107.½	107.½	pr Juli	32.55	32.25	schwer	14.75	14.70
Hafer Mai	57.½	58.½	Rippen			Schweine-zuf. i. West.	42 000	38 000
Schmalz			pr. Mai	17.67	17.45	zv. Chicag.	18 000	40 000
pr. Mai	19.20	19.05	pr. Juli	17.75	17.52			

Letzte Handelsnachrichten.

□ Weinheim, 18. März. In der gestern hier abgehaltenen Generalversammlung der Maschinenfabrik „Badenia" vorm. Wilhelm Platz Söhne A.-G. wurden die Anträge der Verwaltung betreffend die Gewinnverteilung einstimmig genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 10 Prozent festgesetzt.

Montreal, 18. März. (WTB.) Die Bruttoeinnahmen der Canadian-Pacific-Eisenbahn betrugen in der zweiten Märzwoche Doll. 2 670 000, das bedeutet eine Zunahme von Doll. 412 000 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 17. März. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt: Frachtsätze: nach Mainz-Gustavsburg 1.60 M., nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 1.70 M., nach Mannheim 1.60 M., nach Karlsruhe 1.75 M., nach Lauterburg 1.85 M., nach Straßburg i. Els. 2.10 M. (100 fl. = 240.50 M.).

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März.

Pegelstation vom Rhein	Datum 14.	15.	16.	17.	18.	19.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.15	1.32	1.30	1.23	1.14	1.10	Abends 6 Uhr
Kehl	2.02	2.16	2.23	2.22	2.14	2.09	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.46	3.67	3.74	3.66	3.74	3.61	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.44	2.81	2.98	3.09	2.88	2.79	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.38	0.56	0.63	0.61	0.06		F.-M. 12 Uhr
Kaub	1.86	1.81	2.04	2.12			Vorm. 2 Uhr.
Köln	2.30	2.50	2.75	2.88	2.87		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.60	3.05	3.17	3.16	3.16	2.85	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.57	1.49	1.38	1.35	1.18	0.96	Vorm. 7 Uhr

Bedeckt + P.

Büchertisch.

Die Frage der Kriegerheimstätten drückt auch dem neuen Hefte der gemeinverständlichen volkswirtschaftlichen Zeitschrift „Bodenreform" den Stempel auf. Der Bericht über den Weg der Kriegerheimstätten erzählt von den erfreulichen organisatorischen Fortschritten der Bewegung in Württemberg, wo der Landesverein für Kriegerheimstätten und Hand in Hand mit ihm der Schwäbische Siedelungsverein die Grundlagen für eine umfassende Siedlungsarbeit zu gunsten der Krieger gelegt und aus privaten Mitteln bereits ein Kapital von 1 200 000 Mk. zusammengebracht hat. Einen bedeutsamen Beitrag und der Praxis der Siedlungsarbeit bilden sodann die Gedanken eines Praktikers zur Heimstättenfrage des Landrats v. Lüer-Paderborn, mit dessen wertvollen Ratschlägen und Erfahrungen sich Praktiker wie Theoretiker auseinander setzen werden. Die „Bodenreform", die verbreitetste volkswirtschaftliche Zeitschrift im deutschen Sprachgebiet, kostet vierteljährlich nur 1,50 M. bei jeder Post. Probenummer kostenfrei durch die Buchhandlung Bodenreform, Berlin NW 23, Lessingstr. 11.

MARCHIVUM

Todes-Anzeige.

Nach kurzem schweren Leiden entschlief am am 13. ds. Mts. in Berlin in Folge einer Operation unser sonniger Liebling

Lena

im 17. Lebensjahre. 6782

Die unglücklichen Eltern und Schwester:

Josef Fuld
Rosy Fuld, geb. Mayer
Else Fuld.

Mannheim, den 17. März 1917.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 20. März, vormittags 11 Uhr statt.

Man bittet dringend, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Maria Rhein geb. Seitz

im Alter von nahezu 63 Jahren durch sanften Tod in die Ewigkeit abberufen wurde.

MANNHEIM, den 18. März 1917.
Lenaustr. 68 6746

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Rhein nebst Tochter Elise Rhein.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittag 4 Uhr, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des schweren, uns getroffenen Verlustes sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Nied.

6721

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben guten Mann, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Rudolf Graab

Krankenkassenbeamter a. D.

nach längerem Leiden im Alter von 66 Jahren zu sich abzurufen. 6707

Wir bitten um stilles Beileid.

Mannheim, U 5, 20, den 18. März 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Margaretha Graab geb. Schwander.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. März, nachm. ½4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief nach langem, schweren Leiden unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Elisabeth Reiß Wwe.

im Alter von 63 Jahren. 6736

MANNHEIM (M 5, 2), den 18. März 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Robert Reiß.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 2 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser liebes herzensgutes Kind

Heini

im Alter von nahezu 4 Jahren plötzlich durch einen Unglücksfall in die Ewigkeit abgerufen wurde.

MANNHEIM (H 4, 6), den 17. März 1917.

In tiefstem Schmerz:
Heinrich Lecomte z. Zt. im Felde
Gretchen Lecomte geb. Löb
Hilda Lecomte.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag ½3 Uhr von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt. 6727

Trauerbriefe liefert schnell und billig **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2**

Freiw. Feuerwehr Mannheim.

Den Kameraden hiermit die traurige Mitteilung, daß unser Adjutant, Herr

Rudolf Graab

Inhaber der Kriegsmedaille 1870/71 und mehrerer anderer Orden

am 17 ds. Mts. verstorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. März nachmittags ½4 Uhr statt.

Die Kameraden sämtlicher Kompagnien werden ersucht, dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Sammlung 3 Uhr nachmittags an der Leichenhalle. Sp70

Der Verwaltungsrat: Tängerthal.

Wirte-Innung (Freie Innung).

Wir machen unseren verehrl. Mitgliedern die traurige Mitteilung, dass unser Innungs-Mitglied

Herr **Karl Schittler**

sanft entschlafen ist, und bitten dem alten treuen Verstorbenen recht zahlreich die letzte Ehre erweisen zu wollen.

Die Beerdigung findet Montag, den 19. März, nachmittags 4 Uhr statt. R77

Wirte-Innung. i. V. Carl Genton.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder und Enkel

Karl Schittler

im Alter von 19 Jahren am 17. ds. Mts. verschieden ist.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. März, nachmittags 3 Uhr statt.

Die Kameraden sämtlicher Kompagnien werden ersucht, dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Sammlung 3 Uhr nachmittags an der Leichenhalle. Sp70

Der Verwaltungsrat: Tängerthal.

Kauf-Gesuche

Gebrauchte

Schreibmaschinen

gut erhalten, bekannte Systeme, preiswert, kauft laufend

Materialiendepot Mannheim.

Angebote fernmündlich erbeten. Sp70

Kaufe

jeden Posten **Baumwolle, Häkelgarn, Nähfaden und Garne**

soweit keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. Die Waren dürfen auch angeschmutzt sein. Angebote mit Muster und Preisangabe an

Färberei Meier
Neustadt a. d. H.
No 77

Guterh. Klappwagen

zu kaufen ges. Ang. u. Nr 6794 an die Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht:
1 Kinderklappwagen mit Dach, 1 Bettstelle, 1 Kinderbettstelle, noch alles gut erhalten. Angeb. unt. Nr. Za 96 an die Geschäftsst.

Fahr- und Motorräder

sofort zu kaufen gesucht.
Schwetzingerstr. 134, I.
Postkarte genügt. 6728

Miet-Gesuche

6—7 Zimmerwohng.

und Zubehör in der Oberstadt zu sofort gesucht. Angebote mit Preis an Hof-Apotheke C 1, 4. R77

Trockenes

Magazin

per sofort zu mieten ges. J. Kratzert, Heinrich-Lanzstraße 22.

Offene Stellen

Tücht. u. energ. Maurerpolier

vom Militär befreit, sofort nach Germersheim gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsangabe an

Franz Sauer, Baugeschäft
Germersheim Rheinpfalz

Zum baldigen Antritt findet ein zuverläss. Mann als

Stallmeister und Kutscher

dauernde Stellung. R677

Mannheimer Milchzentrale A.-G.

Frauen und Mädchen

für schwere und leichtere Arbeiten gesucht. Es werden nur solche angenommen, die nicht aus Fabriken kommen, welche für Heeresbedarf arbeiten. Sb91

Arbeitsnachweis der Industrie
Schwetzingerstraße 17.

Wir suchen für unsere Lohnverrechnung eine **schreibgewandte**

weibliche Hilfskraft.

Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an C97

Bischoff & Hensel, G. m. b. H.
Fabrikbüro
Rheindammstrasse 33.

Für meinen Güterbahnhofstätterei- u. Lastfuhrbetrieb suche ich per sofort einige

tüchtige Fuhrleute

Heinrich Graeff I
Ha06 Dalbergstrasse 13

Auf 1. April
solides Mädchen
das schon in gutem Hause war zu kl. Ehepaar. Ob76
Rosengartenstr. 14 IV.

Besseres, erfahrenes
Kindermädchen
mit Zeugnissen per 1. April gesucht. 6785
Wirth, O 6, 3 (Laden).

Zuverlässiger flotter
Rechner
zum Ausrechnen der Inventur sof. für Mittag- oder Abendstunden ges.
Pfeiffer & Ludewigs
P 6, 20. Ca76

Tüchtiger, erfahrener
Kaufmann
zur Beschaffung bezw. Bearbeitung von kaufmännischen Auskünften **gesucht.** Ta75
Angebote an
Auskunftei
W. Schimmelpfeng
Hauptsitz.

Platzarbeiter
z. Verladen von Holz ges.
M. & S. Löwenstein
Waldhofstraße 196
Mannheim.
R67

Schulentl. Junge
gesucht. 6681
Moos, M 5, 11.

Fräulein R677
gesucht mit besserer Schulbildung, welche Lust hat, sich als Helfer in Apotheke auszubilden. Nur schriftl. Ang. an Hof-Apoth. C 1, 4.

Tüchtige Jacken-Arbeiterinnen
für unser Ausbesserungs-Atelier sofort gesucht.
L. Fischer-Riegel
E 1, 1—4. G04

Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen
per sofort gesucht. 6687
Geschwister Baer, A 2, 4.

Damenputz!
Tüchtige
Zuarbeiterinnen
für sofort gesucht. R97
Alwine Bauer,
B 1, 5 Breitestraße.

Sauberes anständiges
Alleinmädchen
per 1. April gesucht. Kramer, O 7, 24, 2 Tr.

Ein Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann, für kleine Familie sofort oder bis 1. April gesucht. R91
Prinz Wilhelmstraße 14
1 Treppe.

Zuverl. Laufmädchen
sofort gesucht. 6702
August Weick
G 3, 9.

Alleinmädchen
das selbständig kochen kann, nur mit gut. Zeugnissen, in kleine Familie gesucht. Tb75
Näheres L 13, 8, part.

Aelteres, zuverlässiges
Mädchen
ges. Schloßbäckerei, Mollstr. 9

Einfaches kinderliebes
Mädchen
das etwas kochen kann für größeren Haushalt per sofort gesucht. 6618
Kaufmann, M. 3, 5.

Bis 1. April wird eine
reinliche Frau
gesucht für Putzarbeiten u. Haushalt. Kriegerwitw. ohne Kinder w. bevorzugt.
Kaffee Hartmann, P 4, 22.
Ta97

Gesucht auf 1. April ein Mädchen das selbständig kochen kann und gute Zeugnisse besitzt.
M 7, 23 II. Tb07

Fleiss. Alleinmädchen
gesucht. Vorzustellen Rich.-Wagnerstr. 34, 2 Tr. 6794

Putzfrau ges. Vorzustellen 8—12 2-6½ Uhr, Samstags 2 Uhr
Providentia
Richard Wagnerstraße 8.

Saubere Monatsfrau
für 2—3 Stunden tägl. ges.
Meerlachstraße 12, IV. l. 6720

Monatsfrau
sofort gesucht. 6719
Max Josefstr. 19, II. l.

Jüngere Frau
tagsüber sof. ges. 6700
M 1, 4, Laden.

Tüchtige Sp76
Wasch- und Putzfrau
gesucht. E 6, 1.

Tüchtige
Putzfrau
gesucht für sehr großes Herrschaftshaus. Angebote unter T 75 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stellengesuche

Zielbewußte, gewandte Dame, im Verkehr mit besseren Kreisen, Fabriken und Behörden bewandert
sucht Vertretung.
Gefl. Angeb. u. Nr. 6640 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann
wird 17 Jahre alt, seither in Büro und Expedition tätig, sucht per 1. April oder später Stelle in größ. Betriebe. 6710
Emil Hafner,
Kleinfeldstraße 4.

Kauf-Gesuche

Obst- und Gemüsegarten
zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angeb. unt. Nr. 6630 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Kaufe alsbald 2-3 Wagenhäuser in Mannheim od. Ludwigshafen gegen als Gegenwert in. fast baureifes u. schuldenfr. Gelände in Wiesbaden od. g. Hypot. Ang. richte man an Gg. Weiter, Frankfurt M. Poststrasse 28. G14

Ganze sowie Teile künstl.
Gebisse
kaufen im Deutschen Reiche ermächtigt zu angemessenen Preisen. Nur Dienstag den 20. März von 9—1 u. 3—6 Uhr im Hotel Kaiserhof Zimmer Nr. 11 Stock I.
Nathansohn & Singer,
Preis für Platin techn. rein M. 7.60 p. Gr. R7

Rein-Leinöl und Firnis
kauft soweit keine Beschlagnahme-Verf. entgegenstehen, und erb. Angebote **Otto Kleine,** Farbwerke, Offenbach a. Main.

Guterh. Puppenwagen u. Gang-Teppich
zu kaufen ges. Ang. u. Nr. 6633 an d. Geschäftsst. ds. Bl.

Aktenco-Schrank
gut erhalten zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. H75

Ein kl. Drehbänkchen
für Hand- od. Fußbetrieb zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 6712 an d. Geschäftsst. ds. Bl.

Kassenschrank
sofort zu kaufen gesucht. Näh. unt. Nr. Ga97 bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Mittag- u. Abendtisch

Herr sucht nur anderich.
Mittag- u. Abendtisch
etwa 2.50 M. täglich. Angebote unter Nr. 6714 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Vermietungen

Wohnungen.

Wohnungen
in allen Stadtteilen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 6617
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

C 7, 13
2 Trepp., 7 Zimmer-Wohnung mit Badez. u. allem Zubeh. sofort oder später sehr hübsch zu vermieten. Näh. Büro im Hof.

C 8, 18 2 Tr., 5 Zim., u. Badzubeh. Berg. zu verm. R17

D 5, 4 4. St. 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. z. v. Näh. 3. St. 5691

D 6, 3.
Geräumige, mod. 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör und Zentralheizung sofort zu verm. Näheres J. L. Lamlitz, Stamitzstraße 15. — Telefon 1145. Ta 60

D 6, 7/8 3. Tr. hoch, schöne 5-Zim.-Wohng., Bad, Zubeh. Gas u. Elektr. evtl. mit schön. Magazin zu verm. Näh. 3. St. Tel. 826. R144

D 7, 20 6 Zim., 1 Treppe 1 Z. und Küche zu verm. Näh. das. J88

Möbl. Zimmer

Suchen Sie
ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu verm., dann wend. Sie sich an Vermietungs-Zentrale B 3, 3, 1 Tr. 6716

Möbl. Zim. i. all. Preislagen u. jede Wunscherfüllung. Nachtrage von möbl. Wohnungen werd. heute entgegengenommen.

B 6, 7 1 Tr. einf. möbl. Zimmer s. p. 6644

C 2, 4 3 Treppen möbl. Zimmer zu vermieten. R67

C 2, 24 1 Tr. möbl. Zimmer u. Schlafzim. z. verm. 6721

C 4, 1, 2 Tr. möbl. Zim. mit Pension s. p. 6

C 4, 6 2 Tr. Schönes gut möbl. Zim. in gut. Hause zu verm. 6

C 4, 15 3 Treppen gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 6

D 6, 13 3 Tr. möbliertes Zimmer zu verm. 6

E 3, 8 4 Tr. mbl. Zimmer zu verm. 6720

L 6, 14
part. r. möbl. Zimmer zum 1. April zu verm. R

M 4, 8 mbl. Zim. sof. od. 1. April zu verm. 6

P 6, 19, 1. Gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. 1. April z. v.

Rosengartenstr. 18 hochp., schön mbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit separat. Eingang auf 1. April zu verm. 6714

Lameystr. 16, 2 Tr. lks. möbl. Zim. sof. z. vm. 6

Mch.-Lanzstr. 14 p. Herren-L. Schlafzimmer mit Kostgelegenheit an ruhigen Herrn zu verm. 6

Parkring 23 3. St. r. möbl. Zim. zu verm.

MARCHIVUM

Eine **Seiden-Auswahl ohnegleichen**

KRAMP
Das Haus der Stoffe
D 3, 7 Größte Auswahl 1. und 2. Stock

Schöne Voiles
Neue Frühjahrsstoffe
Schöne Wollmusseline
Kostüm- u. Kleiderstoffe
und weiteres Interessante.

Alldeutscher Verband.

Montag, den 19. März 1917, abends 8½ Uhr im „Musensaal" des Rosengarten, Mannheim

öffentlicher Vortrag

des nationalliberalen Landtagsabgeordneten **W. Bacmeister, Elberfeld**

Durch deutschen Sieg zum deutschen Frieden.

Eintritt frei, ausgenommen die übliche Einlaßkarte.

Karten für reservierte Sperrsitz-Plätze zu Mk. 1.– im Vorverkauf bei Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel** (Konzertkasse), sowie an der Abendkasse. B92

Der Reinertrag aus den Karten für reservierte Plätze geht der städtischen Kriegsfürsorge zu.

Die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.

Großh. Hof- und National-Theater
Montag, den 19. März 1917
9. Volks-Vorstellung
Flachsmann als Erzieher
Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Künstlertheater
Tel. 1634 „APOLLO" Tel. 7144
Heute und folgende Tage, punkt 7½ Uhr
„Der Hias".
Mittwoch, den 21. März, nachmittags 3 Uhr:
Letzte Schülervorstellung.
Im Apollo-Kaffee: Streichkonzert der 4Der

MANNHEIM.
Dienstag, den 20. März 1917, abends präzis halb 8 Uhr
im Musensaal des Rosengarten
8. Musikalische Akademie
des Grossh. Hoftheater-Orchesters.
Leitung: Herr Hofkapellmeister Wilhelm Furtwängler
Solist: Max Pauer, Stuttgart (Klavier).

Beethoven-Abend.

Vortragsfolge: 1. Ouvertüre zu „Coriolan". 2. Konzert für Klavier (G-dur) mit Begleitung des Orchesters. — Pause. — 3. Symphonie Nr. 3 (Eroica). 1. Allegro con brio. 2. Marcia funebre. Adagio assai. 3. Scherzo. Allegro vivace. 4. Finale Allegro molto.

Der Konzertflügel von Bechstein ist aus dem Pianofortelager der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, hier.

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel und am Konzert-Abend an der Kasse des Rosengarten. N75

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Spielplan v. Freitag, 16. März bis einschl. Donnerstag, 22. März
2ter **PHANTOMAS**-Film der neuen Serie 1917
Ramara
Drama in 4 Akten. — Regie: Ernst Matray.
Außerdem: Da75
Ein toller Abend
Lustspiel in 2 Akten.
Ein Ausflug nach Klissa
Natur-Aufnahme.
Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.

Bei ARRAS, Q 2, 19/20
sind stets Lager in **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeitung kommen nur reine deutsche Frauenhaare. B19

ELEKTRISCHE Koch- u. Heiz-Apparate
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G. MANNHEIM
ABT. INSTALLATIONEN
O4,8/9 TEL. 662, 980, 2032, 7495
9088

Buchführung
Neue Tages- und Abendkurse beginnen am 16. April.
Handelsschule Schüritz, N 4, 17
Telephon 7165. T80

Schlacken
abfahrbar.
A. Kaufmann Söhne
Mannheim—Industriehafen. S07

Saalbau-Theater S.T.
N 7, 7 Teleph. 2017 N 7, 7 Teleph. 2017
Heute letzter Tag
Hella Moja
in dem Vierakter Komtesse Hella
Spielleitung: Alwin Neuss.
Bobby als Amor
Lustspiel in 3 Akten.
Um 1000 Dollar
Drama in 3 Akten.
Ab Dienstag
Dorrit Weixler

Zeitungsmakulatur
sowie unbedrucktes Zeitungspapier ab zugeben.
E 6. 2 General-Anzeiger E 6. 2

Für Industrien & Behörden
für
Grossisten der Kolonialwaren-, Drogen- u. Parfümeriebranche, Warenhäuser usw.
empfehlen wir die bei Behörden u. Industrien bereits stark verbreiteten verkehrsfreien
Jvo-Waschmittel
Qualitäten und Preise vom Kriegsausschuss Berlin anerkannt.
Dreyfuß & Comp.
Straßburg. E12

---

5 Schaufenster
Ausstellung
neuest garnierter A71
Damen-, Mädchen- und Kinderhüte
Lauf- und Wetterhüte
Neueste Hutformen, Blumen, Hutgarnituren
Hugo Zimmern
Telephon 1689 N 2, 9 Kunststraße N 2, 9 Telephon 1689
5 Schaufenster

Verein für Erholungsurlaub und Ferienaufenthalt E. V.
Die ordentliche Mitgliederversammlung
findet Montag, den 26. März, abends pünktlich 8½ Uhr im Vorstandszimmer des Kaufmännischen Vereins, C 4, 10/11, 2 Stock, statt.
Tagesordnung:
Die in § 9, Abs. 10 der Satzung vorsehenen Beratungsgegenstände. B85
Der Vorstand:
Reutlinger, Vorsitzender.

Pferde-Versteigerung. B94

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Donnerstag, 22. März 1917, vormittags 11 Uhr, in Sinsheim a. d. E. eine Versteigerung von 30 2—3jährigen, sehr guten belgischen Fohlen, die seit etwa 3 Monaten auf der Sinsheimer Weide standen, sowie 10 4jährigen Wallachen und Stuten, 5 tragenden belgischen Stuten und einigen sehr starken belgischen Hengsten.

Zugelassen zur Versteigerung werden Landwirte und Gewerbetreibende, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes ein Pferd benötigen.

Mannheimer Hausfrauenbund
Montag, 26. März 1917, pünktlich abends ½9 Uhr im alten Rathaus
Erste
Generalversammlung
Tagesordnung:
a) Genehmigung des Jahresberichtes, b) Erstattung des Kassenberichtes, c) Entlastung des Vorstandes u. der Kassenführerin, d) Vornahme der erforderlichen Wahlen.
Daran anschließend
Vortrag
des Herrn Professor Dr. Altmann:
Die Hausfrau in der deutschen Volkswirtschaft
Gäste willkommen. Na77

Heirat

Wer beir. arm. Fräul. aus b. bes. Kreis als Kind? 26 Jahr. kath., häuslich erzog., musikal., vieli gebild., große hübsch. Erscheinung. Zuschr. wenn mögl. mit Bild unter Nr. 6661 an die Geschäftsstelle.

Danksagung.
Stoffwechselleiden. Hautkrankheit am ganzen Körper.
Titl. Lichtheil-Anstalt Königs, Mannheim. 1541
Hiermit gestatte ich mir, dem Lichtheil-Institut Königs meinen besten Dank für die Heilung meines Leidens auszusprechen. Nachdem ich 1½ Jahr umhergeirrt und 13 Aerzte und Professoren in Anspruch nahm, ohne mein schreckliches Leiden los zu werden, versuchte ich es bei der Lichtheil-Anstalt Königs und nach 9-monatlicher Kur war ich Gott sei Dank von meinem abscheulichen Leiden geheilt und kann allen meinen Leidensgenossen das obige Institut nur bestens empfehlen.
Mannheim, 4. 3. 16. Hochachtungsvoll J. H.
Lichtheilanstalt Königs T 2, 7
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus.
Telephon 4329 Telephon 4329

Miet-Gesuche

Gesucht
auf 1. April ev. sofort von Ehepaar zwei gut eingerichtete
möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafzim.)
in besserem Haus alt. bei mögl. alleinstehender Frau oder kleiner Familie. Rücksichtnahme erbeten. Angebote unter A 200 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Sauberes möbl.
Wohn- u. Schlafzimm.
mit Küche in gutem Hause von kinderl. Ehepaar zum 1. April ges. Angebote m. Preis u. Nr. 6726 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu mieten gesucht:
Möbliertes Zimmer
ohne Kaffee, parterre oder eine Treppe mit separatem Eingang. Angebote unter Nr. 6725 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

MARCHIVUM

Steckbrief.

Der untenstehend näher beschriebene Reservist Karl Frank der 2. Komp. des 1. Ersatzbataillons 2. Bad. Grenadier-Regiments Nr. 110, früher Platzmeister und wohnhaft zu Mannheim, Waldhofstr. 37, geboren 9. 7. 1880 in Heilbronn, verheiratet, ist durch Urteil des Kriegsgerichts der Landwehr-Inspektion Karlsruhe vom 20. 1. 17 wegen unerlaubter Entfernung im Felde zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten verurteilt worden. Die Strafvollstreckung ist widerruflich ausgesetzt und Frank aus der Strafhaft entlassen.

Frank hat sich der über ihn angeordneten Bewachung entzogen, sich erneut entfernt und hält sich verborgen.

Es ist der Fluchtverdächtig. Auch ist die Strafaussetzung widerrufen und die Vollstreckung der Reststrafe von 3 Monaten, 24 Tagen und 10 Stunden angeordnet.

Es wird ersucht, Frank zu verhaften und dem Unterzeichneten oder der nächsten Militär- oder Polizeibehörde zwecks Ablieferung zuzuführen.

Beschreibung:
Größe: 1 m 60½ cm, Gestalt: mittel, Kinn gew., Nase gew., Mund gew., Haar: dunkelblond. Besondere Kennzeichen: Tätowierung der r. und l. Hand. Ov7

Mannheim, 17. März 1917.

gez.: Frhr. v. Stöder.
Oberleutnant
und Kommandeur des
1. Ers. Batls. Grend.-Rgts.
K. W. I. Nr. 110.

Beglaubigt:
R. Brunner
Leutnant u. Gerichtsoffizier

Straßenbahn.

Linie 15 betr.

Zwecks Entlastung der Linie 7 verkehrt die Linie 15 an Wochentagen unter Wegfall der Fahrten nach Hauptstation von Mittwoch, den 21. März ab bis auf Friedrichstraße in Neckarau. Die Wagen folgen sich in 10 Minutenabständen und zwar ab Tattersall von vormittags 8,59 bis 8,19 Uhr und von 11,10 bis abends 7,00; ab Friedrichstraße von vormittags 8,21 bis 8,41 und von 11,41 bis abends 7,81.

Mannheim, 16. März 1917.

Straßenbahnamt.

Straßenbahn.

Die Ablieferung von Fundsachen betr.

In letzter Zeit werden uns unserem Fundbüro Geldbeutel ohne Inhalt in größerer Zahl abgegeben. Es liegt die Vermutung nahe, daß dieselben von Taschendieben herrühren; wir warnen hiermit das Publikum und ersuchen, auf Handtaschen pc. zu achten, namentlich bei stark besetzten Wagen.

Mannheim, 14. März 1917.

Straßenbahnamt.

Hüte für Damen u. Mädch. zu mässigen Preis. Neuerst. geschmackvoll und hübsch. Alte Zutaten werden verwendet.
Seckenheimerstrasse 46.
Ke79

Postkarte genügt
Nähmaschinen
aller Systeme repariert
Kaudeen, L 8, 2.

Beiony-Beivel-Filzhüte für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neuest. Moden umgeformt.
D5,19, Hutmacherwerkstatt
E36

Schönster Schmuck für Veranda, Balkon, Fensterbretter pc. sind unstreitig meine weltbekannt. Gebirgs-Fäuge-Nelken. Versand überallhin. Katalog gratis und franko. Gebrüder Schnell, Gebirgsnelkenkulturerei, Traunstein A. 57 (Oberbayern).
Ri

Hühnerkraftfutter
bes. Hühnerfutter für Leg- und jung. Hühner. Enthält außer schalenbild. Stoffen phosphorsr. Kalk und extr. Fleischbestandteile mit gut Eiweißgehalt. Bewirkt eine vermehrte Eierproduktion. Preise: 5 kg 2 Mk., 10 kg 19 Mk., 25 kg 44 Mk., 50 kg 85 Mk. gegen Nachnahme. Viele Anerkennungen. — Heinrich Schroff, Stuttgart, Kanonenweg 224.
E14

Rauhe Haut
vermeiden Sie sicher, wenn Sie eine unserer bewährten
Hautcremes
verwenden. Ko68
In Tuben von 50 Pfg. ab bei
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, O 4, 3
gegr. 1862. Tel. 269 u. 7715
Filiale: Friedrichspl. 18.
Tel. 590.

Frühjahr 1917

Ein Bild der Mode

bietet in besonders vollkommener Weise

unsere Saison-Ausstellung

Damen- u. Kinder-Bekleidung

Wir bringen in diesen Abteilungen DIE NEUESTEN SCHÖPFUNGEN DER MODE in:
Jackett-Kleider, Damen-Mäntel, Garnierte Kleider, Damen-Blusen, Kostümröcke, Mantel-Kleider, Regenmäntel in sparten, soliden Ausführungen.

Modellhut-Ausstellung

eine enorme Auswahl eleganter Damenhüte, sowie Backfisch- u. Kinderhüte in vornehmster Ausführung. — Sämtliche Hüte sind Schöpfungen unseres eigenen Ateliers und geben dadurch einen ausserordentlichen Beweis unserer grossen Leistungsfähigkeit.

Kleider- und Seiden-Stoffe

entzückende Neuheiten in besonders grosser Auswahl.

S. Wronker & Co. Mannheim

Umpressen von Damenhüte,
wie neu, modern,
Muster-Hüte zum Probieren.
Herren-Stroh- und Filzhüte, Panama werden gewaschen und auf neu hergerichtet.
Hutwäscherei Q 7, 20
Telephon 5036. E61

Rentable angenehme Damen-Existenzen
Lehrkurse über Sc.-Anheits-, Haar- u. Massage mit ärztl. Prüfung
Gründl. Ausbildung im Frisieren, Ondulieren, Champonieren etc. Leichte Methode.
Lehrzeit ca. sechs Wochen (tägl. eine Stunde). Mässiges Honorar. Die Kurse beginnen jeden 1. und 15. des Monats. E10
E. Ploch, D 1, 3 (Paradeplatz).

Neu!!! Neu!!!
Kunststopferei und Kunstweberei
D 1, 1 Mannheim D 1, 1
Risse oder Brandlöcher, Motten- und Mäusefraß in Stoffen, Kleidern, Wäsche u. s. w. werden wie neu hergestellt und kaum sichtbar der Behagt entsprechend eingemacht. 6750
Tepp.- Kunst - Reparatur - Werkstätte
Neu!!! Neu!!!

Die gutgekleidete Dame trägt Korsetts nach Maß von Betty Vogel
Mannheim, P 5, 15/16.
In fertigen Korsetts grosse Auswahl
in allen Grössen und Preisen vorhanden.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Gesichtshaare Warzen, Leberflecken entfernt einzig und allein nur durch Elektrolyse
P 1, 6 Luise Maier P 1, 6.
Mannheim, gegenüber Landauer.
Institut für Gesichtspflege. — 18 jähr. Praxis. Rat bereitwill. u. kostenlos. Weitgehendste Garantie. E30

Umformen
aller Damenhüte wie neu — modern
Musterhüte zum Probieren.
Alte Herrenhüte stellt wieder neu her. Ka55
Hutwäscherei B 2, 15, p.

Alfred Moch
E 4, 11 Fernsprecher 1759 E 4, 11
Geldschränke
Lieferant der Reichsbank, sowie der Grossbanken Badens und der Pfalz.

Hühneraugen
Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich ohne Messer durch einziges Verfahren Schmerz- u. gefahrlos.
M. Hankh, N 3, 13b

Verkäufe

Von 1. April und 1. Juli
2 kl. Villen mit Garten
zu verkaufen od. zu vermiet.
Näheres bei Gg. Becker, Schwetzingen, Hildastr. 2.
E 81

Besondere Gelegenheit!
Ein gut. Schlafz. m. Spiegelschr. sowie Küchenein. m. Hütte und 1 Speisez. komplet, 1 Salongarnitur, Plüschsofa, Kücheneinr. Bademöbel, Nähmaschine, Spiegel, Schränke, Betten, Tische, Stühle, Kommoden, Waschtische, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorhänge, Uhren, Nähtisch, Kinderbettchen, Kinderwagen, Kinderstuhl, Kinderbettchen, Kinderwagen, Kinderstuhl, Kinderbettchen, Kinderwagen, Kinderstuhl